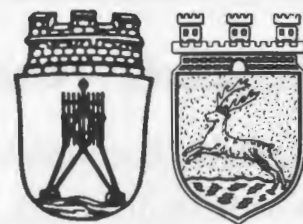


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl



Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Dezember 1995/45. Jahrgang – Nr. 12

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Schneidemühl

Kirche „Zur Heiligen Familie“, Altarraum

Weihnachts- und Neujahrsgrüße der Paten

Landkreis Osnabrück

Liebe Heimatfreunde,

im kommenden Jahr dürfen der Landkreis Osnabrück und der Heimatkreis Deutsch Krone auf eine 40jährige Patenschaft zurückblicken.

Die vergangenen Jahrzehnte haben bewiesen, daß die Verbundenheit mit der Heimat und das Interesse der Deutsch Kroner an der Pflege ihrer Traditionen und am Wiedersehen mit Freunden und Bekannten stets lebendig geblieben sind. In all den Jahren der bestehenden Patenschaft können alle Beteiligten darauf bauen, daß aus Paten Partner und Freunde geworden sind. Der Landkreis Osnabrück bekundet seinen Willen, auch in Zukunft nach besten Kräften dazu beizutragen, daß diese Verbindung weiterhin mit sozialem und kulturellem Leben erfüllt wird.

Aus dem inzwischen gewachsenen Abstand von 50 Jahren haben wir in diesem Jahr an das Ende des 2. Weltkrieges gedacht. Sieger und Besiegte haben sich die Hände gereicht, um die Versöhnung zu besiegeln, zum endgültigen friedfertigen Miteinander, zur Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft für die nachfolgenden Generationen.

Deutschland ist heute verlässlicher Verbündeter des Westens und gesuchter Partner des Ostens. Wir alle sind aufgerufen, diese überaus günstigen Umstände für unser Land, für uns und unsere Kinder zu bewahren. So wie Westeuropa friedlich zusammengewachsen ist, so muß es unser aller Aufgabe sein, auch zum friedlichen Zusammenwachsen mit Osteuropa beizutragen.

Unser besonderer Dank und unsere Anerkennung gelten an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich mit großem Idealismus und einem hohen Maß an persönlichem Einsatz der Heimatkreisarbeit verschrieben haben und sich auch den neuen Aufgaben mit unermüdlichem Engagement stellen.

Im Namen von Kreistag und Verwaltung des Landkreises Osnabrück wünschen wir allen Deutsch Kronern ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Hugo
Landrat

Holl
Oberkreisdirektor

Gerhard Hofmeyer
Bürgermeister

Helmut Wilker
Gemeindedirektor

Zum Titelbild

In seinem Buch „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ schrieb Alfons Kutz: „Majestätisch blicken die beiden hohen Türme der Kirche ‚Zur Heiligen Familie‘ herüber, meine Leibwächter, meine Beschützer“, und an anderer Stelle: „Ganze 52 m hoch sind die Türme der Kirche, eine gigantische Höhe.“

Die Kirche „Zur Heiligen Familie“ war zwar erst in den Jahren 1912 bis 1915 errichtet worden und also verhältnismäßig jung, aber sie wurde in kurzer Zeit eines der wichtigsten und markantesten Wahrzeichen der Stadt Schneidemühl.

Das Titelbild zeigt einen Blick in den Altarraum.

Stadt Cuxhaven

Liebe Schneidemühler!

Auch in diesem Jahr möchten wir nicht versäumen, allen Schneidemühlern zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel unsere herzlichen Grüße zu übermitteln.

Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, denken wir besonders gern an das 21. Patenschafts- und Bundestreffen der Schneidemühler in der Stadt Cuxhaven. Dieses Treffen und vor allem die damit verbundene Eröffnung der Heimatstube zeigen, daß in den vergangenen Jahren ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen uns, der Patenstadt, und Ihnen, unseren Patenkindern, entstanden ist. Wir sind uns ganz sicher, dieses gute Verhältnis wird auch in Zukunft Bestand haben.

Vieles hat sich in den zurückliegenden Jahren gewandelt. Die alte Heimat der Schneidemühler ist nicht mehr unerreichbar fern. Besuche sind endlich problemlos möglich, und erste offizielle Kontakte zur alten Heimatstadt wurden in diesem Jahr geknüpft. Viele von Ihnen werden diese Kontakte sicherlich nutzen, um damit ihr Heimweh zu lindern.

Trotzdem möchten wir auch in Zukunft unseren Patenkindern das Gefühl geben, in ihrer Patenstadt Cuxhaven zu Hause zu sein.

Wir wünschen nochmals allen Schneidemühlern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 1996. Möge es für uns alle ein Jahr des Friedens und der Freundschaft sein.

Albrecht Harten
Oberbürgermeister

Nis Lindschau
Oberstadtdirektor

Gemeinde Bad Essen

Liebe Deutsch Kroner Heimatfreunde!

Die Tage des Jahres 1995 sind gezählt. Es wird zurückgeblickt, bewertet und verglichen. Hoffnungen und Erwartungen werden zum Ausdruck gebracht.

Mag die Rückschau für den einzelnen auch ergeben, daß nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, können wir als Patengemeinde mit Genugtuung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken.

Als herausragendes Ereignis sei noch einmal das diesjährige Bundestreffen erwähnt. Ein neuer Heimatkreistag wurde gewählt. Allen, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen, gilt unser Dank ebenso wie denen, die sich bereit erklärt haben, dies auch in Zukunft zu tun.

Gern erinnern wir uns auch an die Kulturtage der Pommerischen Landsmannschaft, die wieder in Bad Essen stattgefunden haben.

Besonders erfreut sind wir darüber, daß Schüler- und Jugendaustausche zwischen Bad Essen und Deutsch Krone inzwischen fast zur Normalität geworden sind.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen in diesem Zusammenhang die offenen und freundschaftlichen Begegnungen zwischen offiziellen Vertretern der Städte Deutsch Krone und Jastrow mit Vertretern der Gemeinde Bad Essen und des Heimatkreistages.

Auch wenn Erinnerungen im Leben eines jeden Menschen ihren Platz haben, reicht es nicht aus, sich nur ihnen zu widmen. Wir müssen, wenn wir weiterkommen wollen, in der Gemeinschaft wie auch individuell den Blick nach vorn richten und mit Zuversicht die Zukunft angehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und friedvolles Jahr 1996.

Grüße des Heimatkrestages Deutsch Krone zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel

Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, und wir stehen kurz vor dem Weihnachtsfest. Adventszeit – Wochen der Besinnlichkeit!

Wir denken an unsere Lieben, an die Familie, an Freunde und Bekannte, an Heimatfreunde, die daheim geblieben sind oder in alle Welt verstreut wurden.

Wir denken auch an Flucht und Vertreibung aus der geliebten Heimat vor 50 Jahren. Es war eine grausame, schreckliche Zeit, die wir nie vergessen werden. Dann kamen die Jahre des Aufbaus mit zum Teil größtem persönlichen Einsatz, Jahre des Hoffens und Bangens.

Heute ist unser Blick in die Zukunft gerichtet. Aus den Feinden von damals müssen Freunde werden. Nie wieder Völkerhaß und daraus resultierender Krieg! Wir verfolgen diese Schrecken ja tagtäglich vor unserer Haustür im ehemaligen Jugoslawien. So etwas darf sich nicht wiederholen, und daran wollen wir mit ganzer Kraft mitarbeiten.

Auch in dieser Hinsicht identifizieren sich unsere Patengemeinde Bad Essen und unser Patenkreis Osnabrück voll mit unseren eigenen Bestrebungen. Mit großer Freude haben wir den Bürgermeister und den Gemeindedirektor unserer Patengemeinde in den Heimatkreis begleitet, wo wir zahlreiche neue Kontakte herstellen und auch die im Kreis Deutsch Krone neugegründete Ortsgruppe der Deutschen Sozial-Kulturellen Vereinigung besuchen konnten.

So grüßen wir zu den bevorstehenden Festtagen alle Landsleute aus Stadt und Kreis Deutsch Krone, besonders diejenigen, die in der alten Heimat verblieben sind oder in der ganzen Welt durch eifriges Lesen des Heimatbriefes ihre Verbundenheit zur alten Heimat bekunden. Wir danken unserem Patenkreis und unserer Patengemeinde Bad Essen mit allen ihren Freunden und Förderern, die durch tatkräftige Unterstützung viel zu unserem Zusammenhalt beitragen.

Ihnen allen wünschen wir ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr 1996.

Heinz Obermeyer
Vorsitzender des Heimatkrestages

Grüßwort des Heimatkreises Schneidemühl zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

Ein Jahr geht zu Ende, das mit seinen zahlreichen Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges uns besonders schmerzlich den Verlust der Heimat vor 50 Jahren in Erinnerung gebracht hat. Die meisten von uns haben diese schwere Zeit als Kinder und Jugendliche erlebt und bis heute nicht vergessen. So werden wir auch in diesen Adventswochen daran zurückdenken, wie wir damals nach Flucht und Vertreibung das Weihnachtsfest voller Entbehrungen zum erstenmal in der Fremde begehen mußten, viele sogar in Gefangenschaft und Deportation. Noch schlimmer traf das Schicksal diejenigen von uns, die in der Heimat zurückgeblieben waren.

Dieses Gedenkjahr hat aber auch große Ereignisse aufzuweisen, auf die wir mit Freude zurückblicken. Unvergessen sind die Apriltage in Schneidemühl mit der dankwürdigen Feier der goldenen Konfirmation im ersten gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst von Deutschen und Polen nach dem Kriege. Ebenso eindrucksvoll war im August das 21. Patenschafts- und Bundestreffen in unserer Patenstadt Cuxhaven, wo wir als Höhepunkt unsere neuen Heimatstuben festlich eröffnen und einen Gedenkstein an Flucht und Vertreibung in würdiger Feier einweihen konnten.

Unsere Patenstadt Cuxhaven hat in diesem ereignisreichen Jahr ihre Verbundenheit mit unserem Schicksal in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Mit Dankbarkeit denken wir an den erstmaligen Besuch des Oberbürgermeisters unserer Patenstadt, Herrn Albrecht Harten, im April in unserer Heimatstadt und an seine Worte im August zur Eröffnung der Heimatstuben und zur Einweihung des Gedenksteins. In der Geborgenheit dieser Patenschaft begrüßen wir die Kontaktaufnahme zwischen den Stadtverwaltungen von Cuxhaven und Schneidemühl als Beitrag zur Völkerverständigung, die auch unserer Heimatstadt zugute kommt. Unsere guten Wünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel begleiten Rat, Verwaltung und Einwohner unserer Patenstadt.

Unsere Landsleute in der Bundesrepublik wünschen wir frohe und gemütliche Stunden bei ihren Adventsfeiern in den Heimatkreisgruppen und im Kreise der Familie. Herzlich grüßen wir unsere Landsleute in der Grenzmark, die am 3. Dezember wieder in großer Gemeinschaft ihre deutsche Weihnachtsfeier in Schneidemühl veranstalten. Unseren kranken und einsamen Landsleuten wünschen wir von Herzen Gesundheit, Trost und Kraft. Herzlich danken wir denen, die durch selbstlosen Einsatz zu einer erfolgreichen Heimatarbeit besonders in diesem Jahr beigetragen haben. Allen Freunden unserer Heimat, den Landsleuten in der Grenzmark, unseren Schneidemühlerinnen und Schneidemühlern mit ihren Angehörigen in der Heimat, in der Bundesrepublik und in der Welt wünscht der Heimatkreisvorstand ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Magdalena Spengler
Vorsitzende

Wilfried Dallmann
Stellvertreter

Jastrower Weihnachtsgruß



Wie schnell das Jahr vergangen ist, merken wir erst dann, wenn wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit vorbereiten.

Es ist wieder soweit, die Zeit des Besinnens und der inneren Einkehr ist angebrochen. Möge es ein Fest der Freude und des inneren Friedens werden!

Allen Jastrowern, Deutsch Kronern und Schneidemühlern nah und fern eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Gesundheit und Wohlergehen wünsche ich allen

Edeltraut Nagel

Schlopper Weihnachtsgruß

Allen Heimatfreunden eine frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr 1996 wünschen

Hans und Ursula Düsterhöft

Weihnachtsgruß

Wir wünschen allen ehemaligen Tützern sowie allen Landsleuten aus der Umgebung ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein besinnliches, gesundes neues Jahr 1996.

Eheleute Beck

Klettenberggürtel 15, Köln

Maria Radke

Donatusstr. 2 a, Bonn

Aenne Karau

Norkshäuschen 147, Wuppertal

Wir grüßen aus der Heimat

Die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft mit Sitz in Schneidemühl wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Der Vorstand

*Eine besinnliche
Adventszeit
und ein
frohes Weihnachtsfest
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
Ihr Schriftleiter.*

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Advent

Wach auf, du werthe Christenheit,
nimm wahr die freudenreiche Zeit.
Dein Heil ist jetzt vorhanden.
Des Tages Licht ist wiederbracht,
vergangen ist die finstere Nacht,
daher groß Freud erstanden.

Weihnachten

Wir feiern jetzt ein Freudenfest,
das unser Mund nicht schweigen läßt;
ihr Christen, stimmt ein Loblied an
zum Preise des, was Gott getan.

Silvester

Abermals ist eins dahin
von der Zeiten Anbeginn,
abermals ist dieses Jahr
wie wir selber wandelbar:
es ist nunmehr alt und kalt,
höret, wie die Zeitung bald
von dem neuen Jahr erschallt.

(aus dem evangelischen Kirchen-
Gesangbuch für Ost- und Westpreußen)

Liebe Heimatfreunde,

der schönste Monat im Jahr ist der
Dezember, der Weihnachtsmonat. Was
gibt es da alles zu sehen, zu hören
und viel Gemütlichkeit bei Adventskerzen-
licht. Radio und Fernsehen bringen auch
den einsamsten Menschen mit Übertra-
gungen aus Kirchen und Feierstunden
mit Wort, Gesang und Orgelspiel in festliche
Stimmung. Herz und Gemüt werden
besonders bewegt, auch durch all die
gute Post zu den Festtagen. In diesem
Sinne allen Lesern stimmungsvolle
Dezembertage.

Unsere Heimatfreundin **Christiane Mirow**, geb. Knabe, hat gerade für dieses
Jahr, 1995, das uns die Erinnerung an
1945 wieder nahe brachte, ein ganz
besonderes Buch herausgegeben. Ich
habe erst gezögert, es zu bestellen,
dachte ich von dem Inhalt an einen Land-
rat-, Landratsamt-, Verwaltungsbericht,
wurde aber durch eine Anfrage bei Frau
Mirow über den Inhalt so beeindruckt,
daß ich umgehend die Bestellung an Hei-
matfreund Weber aufgab. Das Buch hat
den Titel: „Die Grenzmark und Landrat
Dr. Knabe“, umfaßt 232 Seiten und ent-
hält 56 Berichte verschiedenster, aber
hochinteressanter Art: z. B. Kriegszeit
1914; Gliederung des Kreises Deutsch
Krone; Deutsche Pommernstellung im
Kreis Deutsch Krone; Kartoffelfeuer;
Gedicht von Hermann Löns; Erinnerun-
gen an meinen Vater; Nationalsozialis-
mus und Kirche; nationalsozialistische
Hochzeit; die Flucht aus der Heimat, die
Absetzung aus Demmin; im Kranken-
haus in Barmen (lebensbedrohende
Unterernährung des Landrates Dr.
Knabe); Verbleib der Kreisakten; Vertrie-
benenarbeit; die letzten Stunden des
Landrates Dr. Knabe. Aus dem Nach-

wort: „Es wäre unverzeihlich, wenn die-
ses authentische Material (hinterlassene
Briefe, Berichte und Tagebücher) nicht
für unsere Nachfahren ausgewertet wor-
den wäre, damit auch sie erfahren, wie es
einmal gewesen ist. Vielleicht wollen
und können sie einmal auf unseren Spu-
ren in unserer Heimat anhand dieser
Schilderungen wandern und feststellen,
was uns einst gehörte und wir verloren
haben. In diesem Buch kommt auch das
menschliche Verstehen, sein aufgeschlos-
senes und hilfsbereites Wesen, seine
freundliche, fröhliche Art, besonders
zum Ausdruck.“

Den Heimatbrief-Lesern meinen Rat:
Dieses Buch als Weihnachtsgeschenk
gleich zu bestellen, ich lese es schon zum
dritten Mal und bin immer wieder
zutiefst angerührt, was in unserer Hei-
mat seit 1933, dem Beginn des National-
sozialismus, auch in Deutsch Krone an
Ereignissen guter und schlimmster Art
gewesen war. Ihnen, liebe Heimatfreun-
din Mirow, danke ich ganz besonders für
diese so einmaligen Berichte, die uns
Deutsch Kronern noch von keinem
Nachkriegsbuch geschildert wurden. Das
Buch ist nach der Wahl für einen Heimat-
kreisvorsitzenden ein Abschiedsge-
schenk geworden. Aber ich hoffe, daß Sie
mit Ihrem Wissen um die Deutsch Kro-
ner Belange ein guter, offener Ansprech-
partner bleiben und meinen Dank für
Ihre Tätigkeit gern entgegennehmen
werden.

Als ich Anfang Oktober wieder acht Tage
Erholungsurlaub in Bad Rothenfelde
machte, arbeitete mit großer Hecken-
schere und Säge ein sehr rüstiger Ren-
tner auf dem Grundstück des Hauses
Deutsch Krone. Er wandte mir den Rücken
zu und beschnitt die Sträucher, die in
Rhododendren und Kiefern hineinwuch-
sen und auch sonst zuviele Triebe hatten.
Als ich nach zwei Stunden die Treppe zur
Rezeption hinaufging, machte dieser
Rentner Pause und stand da mit seinen
fröhlichen Augen und wollte Mittags-
pause machen. Da gab es eine herzliche
Begrüßung, war es doch unser Hei-
matfreund aus Rosenfelde, **Erich Pockrandt**
(geb. 1904), den ich beim Heimattreffen
in Bad Essen treffe und mit ihm erzähle.
Mit viel Engagement macht er, ehren-
amtlich, diese Arbeit. Er hat ein
Appartement im Haus Deutsch Krone
gekauft, als der Rohbau gerade anfing,
also vor über 20 Jahren. Ich fragte ihn
nach Krankheiten und Altersbeschwer-
den: „Ja, ich bin auch mal krank, gehe
gleich zum Arzt, mache alles, was mir
verordnet wird, und dann bin ich auch
wieder gesund.“ Ich fragte ihn auch nach
seinem Gedächtnis und Erinnerungsver-
mögen: „Ich kann mich an alles erinnern,
was ich von meinem vierten Lebensjahr
an erlebt habe.“ Ich staune über die Vitali-



Zwei Deutsch Kroner Senioren im Garten
am „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothen-
felde: Erich Pockrandt (geb. 1904) aus
Rosenfelde und Margarete Jung.

tät eines 91jährigen. Das Bild von Hei-
matfreund Pockrandt und mir ist ein
schönes Farbfoto, der grüne Rasen und
das herbstlich rote Laub des Essigbau-
mes. Es ist so richtig zum Freuen. Ihnen,
lieber Heimatfreund Pockrandt, weiter-
hin Schaffenskraft und Lebensfreude.

Auch in diesem Jahr hatten Hei-
matfreund **Dr. U. Kriszeleit** und Frau Brigitte
zum 7. Oktober Schüler der Oberschule
Deutsch Krone zum traditionellen
Treffen in ihr Haus nach Frankfurt einge-
laden. Von dem großen eingeladenen
Mitschülerkreis sind nur noch wenige
anwesend gewesen, zumal auch bereits
festgelegte Termine, anderweitige Ver-
pflichtungen oder auch Krankheit das
Kommen verhindert haben. Anwesende:
Anni Frei, geb. Hansen; Christel Tho-
mas, geb. Nitz; Ehepaar Welke; Gisela
von Tesmar, geb. Preuss und Ehepaar
Kriszeleit. Frau Brigitte hatte in ge-
wohnter, herzlicher und aufmerksamer
Gastfreundschaft die Anwesenden zum
Nachmittagskaffee und besonderem
Abendbrot bewirtet. Im Namen der
Anwesenden ein herzliches Dankeschön
dem Haus Kriszeleit.

Heimatfreund **Dieter Radke** meldete sich
mit einem hochinteressanten Brief aus
Florida, USA, zu Wort, wo er jetzt lebt:
„Ich habe ein gutes Erinnerungsvermö-
gen, trotz meiner jetzt 79 Lebensjahre!“
Er berichtet von der Jagd mit seinem
Vater bei Jastrow und in Amerika, von
der Jägerprüfung im Buchwald und den
herrlichen Wäldern in unserer Heimat:
„Es ist wirklich das Schönste, diese unver-
gänglichen Wälder, sie und die Seen grü-
ßen uns immer wieder.“ Aber seine Ein-
drücke von Nord-Ostpreußen, dem ehe-
mals so schönen Königsberg, Elchjagd in
Litauen, sind deprimierend. „Ich bin da
schon lieber im Kreis Deutsch Krone, wo
es doch allerhand Fortschritte gibt, aber
die Heimat prägt unser Gemüt.“ Ihnen,
lieber Heimatfreund, heimatverbundene
Grüße aus Deutschland und vor allem
von den Deutsch Kronern aus Stadt und
Land.

Noch eine ganz besondere Sendung erreichte mich. Absender Heimatfreund **Leo Pranke**, Gruissem 114, 41472 Neuss: „Anbei einige Fotokopien von Erinnerungen, die ich für meine Kinder niedergeschrieben habe. Es sind fünf Berichte, die über Kultur und Geschichte in Freudenfier aussagen.“ Freuen Sie sich, liebe Leser, auf die nächsten Heimatbriefe, in denen Sie das lesen können. „Ich lege noch ein Buch über ‚Kultur und Geschichte der Ostvertriebenen im Kreis Neuss (a. Rhein)‘ bei. Diese Vertriebenen sind hier sehr aktiv und kommen mit zahlreichen Erlebnisberichten selbst zu Wort. Auf 190 Abbildungen zeigt das Buch einen Querschnitt über die in die neue Heimat gebrachten Kulturgüter und einen Überblick über Land und Leute des ehemaligen Ostdeutschlands und deren Integration in den Kreis Neuss von den ersten Nachkriegsjahren bis heute.“ – Überschriften: Von Hinterpommern nach Neuss; Geschichten aus der Grenzmark; Wie's daheim war; Weihnachten in Charlottenwalde (Ostprenßen); Das Alltagsleben in Pommern. Auch Heimatfreund Pranke ist unter den Autoren. Da ist viel für den Heimatbrief zu schreiben.

Vor 50 Jahren war unser erstes Weihnachtsfest in der Fremde. Es war das Traurigste für uns, keine Verwandten und Bekannten in der Nähe, kein Gabentisch, kein bunter Teller. Aber im Herd knisterte das uns zugeteilte Buchenholz; wir waren dankbar, daß wir mit Leib und Seele heil durch die Zeiten gekommen waren. Kirchgang in dem reformierten Lipper Land war selbstverständlich. Ein auf dem Herd erwärmter Ziegelstein – in ein Tuch gewickelt – ließ uns die Kälte ertragen. Meine Tochter mit ihrer reinen, lieblichen Stimme sang Weihnachtslieder für die vielen Menschen, die dichtgedrängt die Kirche füllten und Zuspruch und Hilfe für ihr Leid, ihre Not suchten. Welch Gegensatz zu heute! Wir wollen in alter Heimatverbundenheit in Erinnerung und Gegenwart feiern!

Heimatverbundene Grüße
Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen und im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde ist zu gewissen Zeiten möglich. Nähere Auskünfte erteilen.

für Bad Essen:
Harry Damerau
Am Tiergarten 13
48167 Münster
Telefon (0 25 06) 23 63

für Bad Rothenfelde:
Max Brose
Engelsburgstraße 4
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (0 23 05) 3 10 83



Märkisch Friedland: 8. Klasse der Volksschule am Tage der Konfirmation.

Märkisch Friedländer Schicksal

Von 1933 bis 1941 besuchte ich die Volksschule in Märkisch-Friedland. Das Bild zeigt die 8. Klasse am Tag der Konfirmation 1941. Der Klassenlehrer war Herr Görgend. Ich bin in der zweiten Reihe der Vierte von links.

Von 1941 bis 1944 erlernte ich in der Firma A. Gortsch den kaufmännischen Beruf und war auch weiterhin nach meiner Gehilfenprüfung dort tätig. Ich wurde dann aber bald zur Schulung nach Bütow einberufen und anschließend zum Ostwallbau übernommen. Von dort kam ich im September 1944 zur Wehrmacht. Ausbildung in Nienburg und gleich zum Einsatz nach Ungarn. Für uns 17jährige war das eine schwere Zeit: wenig Verpflegung und kein Kontakt zur Heimat bzw. Familie. Mutter und meine drei Geschwister mußten unterdessen die Flucht antreten und waren für mich somit unerreichbar.

Nach meiner Gefangenschaft ging ich dann nach Herne und suchte von dort aus nach meiner Mutter und meinen Geschwistern. Nach einiger Zeit gelang es mir tatsächlich, ein Lebenszeichen von ihnen zu erhalten, und die Freude war groß. Zu Weihnachten 1946 sah ich dann meine Mutter und die Geschwister, die sich im Kreis Demmin befanden, nach langer Zeit wieder. Auch den Aufenthaltsort des Vaters konnten wir in Erfahrung bringen, und eine zweite Flucht begann, denn er war in Westdeutschland gelandet, und 1949 konnte man ja die DDR nicht ganz normal verlassen. Nach vielen Widrigkeiten haben wir es geschafft und in Westfalen ein neues Zuhause gefunden. Ich kam dann später nach Berlin, habe geheiratet und wohne auch heute noch hier.

Das war in groben Zügen mein Lebenslauf.

Erwin Gust
Wachenheimer Weg 19
13595 Berlin

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Märkisch Friedländer, da unser Heimatfreund Georg Neumann zur Zeit im Krankenhaus liegt, habe ich es übernommen, dieses Mal die Zeilen für „Märkisch Friedland aktuell“ nach Georgs Vorgaben zu schreiben.

Dankenswerterweise haben sich Fritz Bunke und Walter Köpp sofort nach Bekanntwerden von Georgs Krankheit bereit erklärt, wieder aktiv für unseren Heimatfreunde-Verein mitzuarbeiten. Mir bleibt somit erst einmal die Aufgabe, im Namen aller Heimatfreunde Georg gute Besserung und baldige Genesung zu wünschen.

Unsere guten Wünsche für eine baldige Genesung gehen auch nach Wuppertal zu unserem Heimatfreund Hans Mundt, der dort – lt. Nachricht seines Neffen Dr. Hans Kliesch – im Krankenhaus liegt.

Karl-Heinz Golz, der zwei Fotos aus dem Jahre 1925 für unsere Heimatchronik zur Verfügung stellte, sagen wir Dank.

Allen Heimatfreunden Grüße von Georg Neumann und Frau und

Gerda Luchau
Im Reite 6
31832 Springe

Suchanzeige

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib von Landwirt **Hermann Weber**, geb. 19. April 1895 in Märkisch Friedland, Mühlentor?

Mein Vater mußte sich 1945 mit unserem Gespänn stellen und fuhr angeblich für das Rote Kreuz. Wer etwas weiß, bitte melden bei

Hermann Weber
Pixelerstraße 30
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon (0 52 42) 4 37 71

„Ein Glücksfall für Bad Essen“

Helmut Wilker 30 Jahre Hauptverwaltungsbeamter - Ehrenmedaille verliehen

Bad Essen (gö)

Drei Jahrzehnte steht Helmut Wilker, Bad Essens Gemeinde- und Kurdirektor, an der Spitze einer Kommunalverwaltung. Bürgermeister Gerhard Hofmeyer, Oberkreisdirektor Heinz-Eberhard Holl und Dr. Wulf Haack, Geschäftsführer des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, würdigten während einer Feierstunde im Rathaus den Jubilar und dessen berufliches Wirken, das einen sehr seltenen, wenn nicht einmaligen Verlauf genommen habe.

Bad Essens erstem und mit Blick auf die geplante Abschaffung der kommunalen „Doppelspitze“ möglicherweise auch letztem Gemeindedirektor wurde durch das Präsidium des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes die Ehrenmedaille verliehen, die Dr. Wulf Haack dem Jubilar übergab, der am 1. Oktober 1965 zum Samtgemeindedirektor Lintorfs gewählt worden war.

Bürgermeister Gerhard Hofmeyer zeichnete eine Bilderbuchkarriere des damals Siebenundzwanzigjährigen nach, der nach eigenem Bekunden nicht im Traum an die Tätigkeit eines Hauptverwaltungsbeamten gedacht hatte, als er am 1. April 1955 eine Verwaltungslehre beim Landkreis Wittlage antrat. Hofmeyer bezeich-

nete Wilker als einen „Glücksfall für Bad Essen“, der in der Lage sei, durch Sachkompetenz zu überzeugen. Seine Rolle als „Mittler und Mahner zur Besonnenheit“ während und nach der Gebietsreform von 1972, so Hofmeyer, sei ein Paradebeispiel für das hohe Engagement Wilkers, das weit über die Pflichterfüllung hinausgehe.

Der jüngste dienstälteste Hauptverwaltungsbeamte, so der Oberkreisdirektor, zeichne sich vor allem durch seine Fähigkeit zur Teamarbeit aus. Was seit der Gebiets- und Verwaltungsreform in Bad Essen geleistet worden sei, gelte als Meisterstück, für das neben Wilker hervorragende Kommunalpolitiker und Mitarbeiter zeichneten.

Wilker selbst schloß sich dem von allen Rednern geäußerten Dank an seine Ehefrau Elisabeth an und verwies auf das Bad Essener Verwaltungsteam, innerhalb dessen ein hervorragendes Miteinander herrsche.

(Auszug aus einem großen Bericht des „Wittlager Kreisblattes“ vom 19. 10. 1995)

Die Glückwünsche der Deutsch Kroner Landsleute überbrachte der Vorsitzende des Heimatkreistages, Herr **Heinz Obermeyer**.

handelt, die ich jemals über irgendeine Parteiarbeit in unserer Heimatstadt bekommen habe!

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich noch weitere Berichte über das Parteienspektrum und die parteilichen Aktivitäten in Deutsch Krone vor 1933 erhalten würde. Wer erinnert sich noch?

Auch Frau **Ruth-Ingeborg Harde, geb. Ladwig**, schrieb mir einige Zeilen zu diesem Bild. Kernpunkt ihres Briefes war: „Unter dem Bild las ich auch den Namen meines Vaters Dr. Ladwig. Ich suchte aber meinen Vater vergebens auf der Aufnahme. Es muß ein Irrtum sein ... Oder aber dieses Bild zeigt die Zusammenkunft einer christlichen Vereinigung, der mein Vater ebenfalls angehörte. Er wurde ja aufgrund seiner christlichen Einstellung 1934 von Deutsch Krone nach Friedendorf in Schlesien strafversetzt!“

Auch für diese wichtigen Hinweise danke ich sehr herzlich.

Dr. Hans-Georg Schmeling
Angerstraße 1c
37073 Göttingen

Parteiarbeit in Deutsch Krone vor 1933

Wichtige Informationen zur Bildanfrage

In der September-Ausgabe veröffentlichte ich auf Seite 6 ein Foto mit der Abbildung eines Männerkreises in der Deutsch Kroner Gastwirtschaft „Fenske“ und bat um nähere Auskünfte. Mir schrieb daraufhin Herr **Hans Litfin**, Wielandstraße 10, 32545 Bad Oeynhausen:

„Das Bild in der September-Ausgabe geht auch mich direkt an (Versammlung bei Fenske). Die Aufnahme muß von 1932 sein! Es handelt sich um den Vorstand der Zentrumspartei mit Wahlhelfern! Bei dieser Wahl wurde Stellmachermeister **Max Otto** in den Reichstag gewählt! Es war ein fröhlicher Umtrunk als Dank des neuen Reichstagsabgeordneten an seine Wahlhelfer! Soweit ich es beurteilen kann, bin ich der letzte Lebende dieses Gremiums.“

Von den schon genannten Herren ist der vierte der Vikar Kachur! Der Mann mit dem Vollbart ist mir unbekannt. Dann folgen Dr. Pathun (Zahnarzt), Max Otto, Rektor Kluge und Albin Krüger (Jurist).

Obere Reihe: 1. unbekannt, zweiter Steinke (?), dann Bruno Krüger (genannt „der kleine Landrat“), Bernhard Manke, unbekannt, Schreiner Berg (?), unbekannt, Heinz Raabe, Adalbert Lenz, Lück (?), Paul Arndt. Hinter beiden recke ich meinen Kopf hoch. Der letzte in der

Reihe ist nach meiner Erinnerung ein Studienfreund von Albin Krüger, der damals Referendar beim Amtsgericht war. Die anderen drei, meist verdeckt, kann ich nicht erkennen.

Herr Otto war eine ganz besondere Persönlichkeit! Er war viele Jahre Stadtverordneter und der einzige ehrenamtliche Stadtrat. Was er alles für die Stadt getan hat, vermag ich nicht zu beschreiben. Er gab, trotz vieler Verpflichtungen, auch Unterricht über Kommunalpolitik an der Heeresfachschule. Auch eine Reihe von uns jungen Burschen führte er in die Politik ein. Er stand auf dem Standpunkt, daß wir mit Erreichen des Wahlalters (21 Jahre) in die Kommunalpolitik einsteigen sollten. Mit der Machtübernahme (der NSDAP) war dann alles vorbei! Sein Tod am 11. Januar 1934 war tragisch, aber vielleicht auch eine Erlösung, denn im ganzen Jahr 1933 verfolgte ihn die Gestapo.

Im vergangenen Jahr wurde bei der Säuberung des Friedhofs sein halber Grabstein gefunden. Ich habe in die Wege geleitet, daß er wieder aufgestellt wird.“

Für diese äußerst wichtige Information bin ich unserem Deutsch Kroner Landsmann Litfin ganz besonders dankbar, zumal es sich um die erste Mitteilung

Ein Gruß aus der Neuen Welt

Liebe Heimatfreundin Beltz-Gerlitz, liebe Heimatfreunde im Vorstand!

Hiermit spreche ich meinen herzlichen Dank aus für den Glückwunsch zu meinem 79. Geburtstag. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Mir und meiner Familie geht es gesundheitlich und im allgemeinen ganz gut. Sollte das im nächsten Sommer auch der Fall sein, habe ich vor, zum Treffen in Recklinghausen zu kommen. Es ist für uns nicht so einfach, sich loszureißen, wenn man große und kleine Tiere sowie Haus und Hof versorgen muß und die Kinder in festen Berufen stehen. Ich denke aber, es wird schon glücken. Anbei ein Foto von mir, damit man mich wiedererkennt.

Mit herzlichen Grüßen
Ottomar Kegel-Lebehnke
821 Kangaroo Rd. Rr.2
Victoria BC V9B 5B4



Suchbild: Wo ist das andere Pferd? – Ottomar Kegel-Bebehnke mit „Baron“ und „Chico“ vor dem Pferdestall.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!

Volkslieder und Volksreime

Das Preußenland war keinesfalls arm an Volksliedern, wie man vielfach annimmt. Daß dieses Vorurteil aufkam, liegt wohl daran, daß sich in den großen deutschen Volkssammlungen wie z. B. Erck-Böhme von dem reichen nordostdeutschen Liedschatz nur wenig findet. Auch in den landschaftlichen Sammlungen ist nur ein Bruchteil des Liedguts veröffentlicht. 1877 gab H. Frischbier seine Sammlung „Preußische Volkslieder“ in plattdeutscher Mundart heraus, und nach seinem Tode erschienen aus seinem Nachlaß „Hundert ostpreußische Volkslieder in hochdeutscher Sprache“ 1893.

Die erste Westpreußische Sammlung brachte Alexander Treichel 1895 heraus unter dem Titel „Volkslieder und Volksreime aus Westpreußen“. Die Lieder waren fast alle in Hoch-Paleschken, Kreis Berent, aufgezeichnet. Diese Sammlungen enthalten nur Texte und keine Liedweisen. Außerdem bringen sowohl Frischbier wie Treichel neben einigen echten, älteren Volksliedern sehr viel junges, sentimentales Liedgut.

1911 folgten die „Lebenden Spinnstubenlieder“ von E. Roese, der zum ersten Male auch die Melodien, oft sogar mehrere zu einem Lied, abdruckte.

In Ostpreußen sowie Westpreußen, in dem Land der Seen und Wälder, lebte eine solche Liedfreude, daß auch noch in jüngster Zeit einfache Bauern neue Lieder schufen.

Schneidemühl hatte auch seine kulturellen Bereiche, dazu gehörte auch die Musik. Es gab Musik- und Gesangsvereine. Ich will hier nur nennen: Sängerkreis Grenzmark Posen-Westpreußen mit Rektor Fritz Guse; Kreischormeister: Bruno Zielke. — Sängergemeinschaft Schneidemühl, Vereinigung der Männerchöre mit Fritz Guse, Albrechtstraße; Chorleiter: Erhard Strauß, Selgenauer 13. — Männer-Gesangsverein „Gröbe“ (gegründet 1850); Leiter: R. Siegert, Bromberger Straße 45; Chorleiter: Georg Förster, Hasselstraße 7; Vereinslokal: „Reichsadler“, Alte Bahnhofstraße 40. — Grenzmark-Chor (gemischter Chor); Vereinsleiter: Schulrat Liegmann, Moltkestraße; Chormeister: Musikdirektor Oswald Buchholz. — Chor der Bäckerinnung Schneidemühl „Germania“; Vereinsleiter: Bäckermeister Münchow, Plöttkerstraße 25; Chormeister: Zielke, Werkstättenstraße 5; Vereinslokal: „Patenhofer“, Friedrichstraße. — Musikverein „1919“ e.V.; Vorsitzender: August Düsing, Bromberger Straße 111.

So war immer Leben in der Stadt, und man konnte stehen bleiben und latschen, nicht nur an den Schulen. Überhaupt waren wir doch verwöhnt mit Volksmusik und Marschmusik, wenn unsere Soldaten durch die Stadt marschierten. Heute ist weder das eine noch das andere zu sehen oder zu hören. So war es selbstverständlich, daß jeder Verein seine Weihnachtslieder einstudierte und in der Vorweihnachtszeit viel gesungen wurde. Auch Krippenspiele wurden aufgeführt.

Unter den Posteingängen fand ich drei Bezeichnungen: „Musikschule“, „Singschar“ und „Singschule“. Musikschule Bismarckstraße ist klar (oder?), obwohl das Bild mehr nach der Bühne des Festsaales der Moltkeschule aussieht. Die „Singschar“ war zu unserer Zeit (ab 1937/38 und dann im Kriege) sehr bekannt. Doch von einer „Singschule“ wurde wenig gesprochen, und viele werden sie nicht kennen. Ich bin der Sache auf den Grund gegangen und fand aus alten Quellen des Heimatbriefes von 1957 den Bericht von Karl Boese: „Singschule der Schneidemühler Volksschulen“. Vielleicht ruft er bei einigen noch Erinnerungen wach an die Tage der Entstehung und der Blüte dieses Kulturzweiges in Schneidemühl. Ich bringe nachstehend einen Auszug.

Der Plan, die besten Sänger und Sängerrinnen aus allen Volksschulen der Stadt zu einem ständigen Schülerchor zusammenzufassen, ließ sich nicht so ohne weiteres durchführen. Die entsprechenden Dienststellen mußten zunächst dafür gewonnen werden und ihre Genehmigung erteilen. **Walter Quiram**, damals Lehrer in Schneidemühl, dem dieses Vorhaben sehr am Herzen lag, scheute keine Mühe, seinen Plan zu verwirklichen. Er interessierte für seine Idee in erster Linie den Schulrat **Hantke**, der dann durch Rücksprachen mit den Schulleitern ihm die Wege ebnete. Quiram fand auch beim Oberbürgermeister **Dr. Krause** ein williges Ohr, so daß auch die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Nun konnte im Jahre 1925 die „Singschule“ aus der Taufe gehoben werden mit rund 150 Sängern und Sängerrinnen, die er sich aus allen Schneidemühler Volksschulen ausgesucht hatte. Später belief sich die Zahl auf etwa 60 bis 75, für einen Chormeister ja auch völlig genug. Die Übungen fanden regelmäßig jede Woche einmal im Musiksaal der Moltkeschule statt. In der Gründungszeit der „Singschule“ komponierte Quiram 1925 auch das „Ostmarklied“ von **Helene Kaufnicht**, das später in „Grenzmarklied“ umbenannt wurde. Es stand fortan im Mittelpunkt der alljährlich einmal stattfindenden öffentlichen Singabende im Städtischen Festsaal der Moltkeschule. Die „Singschule“ umrahmte mit ihren hochstehenden Darbietungen auch viele öffentliche Veranstaltungen der Regierung, der Stadt und der gemeinnützigen Organisationen, und **Ernst Kleiner** brachte mit seinem Lehrerquartett in die allgemein beliebten Singabende eine anerkennungswerte Abwechslung.



Schneidemühler Singschar und Spielschar 1943/44. — Untere Reihe: Evelin, geb. Brose (2. von rechts), Ruth Strutzke (genau in der Mitte), Tochter des Wäscherei-Inhabers Schneeweiß (2. von links). — Mittlere Reihe: Inge-Lore Jander (1. von links), Doris Notroff, Königstraße (2. von links). — Oberste Reihe: Rosemarie Heintze, Arzttochter (1. von rechts), Christel Gogolf (Lampengeschäft; 3. von rechts), Ursel geb. Brose (5. von rechts). — Zweite Reihe von rechts: Ulla Wiggy und Bärbel Fliegner (Café).

Von 1926/27 an wurde die „Singschule“ gern und oft auch vom „Grenzmarkdienst“, also einer staatlichen Einrichtung, in Anspruch genommen und erhielt auch von hier finanzielle Unterstützung. So veranstaltete diese Sängerschar mit dem „Grenzmarkdienst“ entlang der damals polnischen Grenze wirkungsvolle Heimatabende und hatte stets gefüllte Säle. Die „Singschule“ wirkte mit beim Empfang für Kulturminister Dr. Becker im ehemaligen Offizierskasino in der Brauerstraße. Er sprach seine volle Anerkennung aus über die hervorragenden Leistungen des Schülerchors und stiftete eine namhafte Summe.

Als Ende 1932 Schulrat Buchholz den Schneidemühler Lehrergesangverein ins Leben rief und Quiram der Chorleiter wurde, gingen „Singschule“ und Lehrergesangverein sehr eng zusammen, so beim gemischten Chorsingen und bei der instrumentalen Ausbildung der Singschüler. Stadt und Regierung stellten Gelder für die Beschaffung von Geigen, Gitarren, Blockflöten und anderen Instrumenten zur Verfügung, und nun begann ein reges Leben, ein hartes Üben, eine lobenswerte Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern, von denen besonders Georg Förster, Hans Barnik, Ernst Fritz, Hugo Haß, Erich Bleich, Karl Boese, Fritz Thiede, Jakob Dombrowski, Klopitzke und Dehnhard genannt seien. Es war selbstverständlich, daß die „Singschule“ 1932 auch bei der öffentlichen Verabschiedung des Regierungspräsidenten von Bülow und des Schulrats Struck, die sich stets als Förderer des Chores gezeigt hatten, mitwirkte.

Im Jahre 1933 wurden der Lehrergesangverein und die „Singschule“ in den Deutschen Sängerbund aufgenommen, was sehr wichtig war. Die musikalische Durchbildung der „Singschule“ hatte gute Fortschritte gemacht, und sie und die mitwirkenden Lehrer durften im Juli 1937 auf dem Provinzialsängerfest in Schlopp ihr Können unter Beweis stel-

len. Regierungspräsident Bachmann, ein besonderer Freund des gemischten Chorgesanges, war über die hervorragenden Leistungen der „Singschule“ begeistert und versprach spontan, den Mitgliedern die Kosten für eine Fahrt zur Marienburg und zum Tannenbergdenkmal zu erstatten.

Die zweitägige, unvergeßliche Reise konnte im August 1937 gestartet werden. Bald gelangten sie zur Marienburg, und die stärksten Eindrücke gruben sich in die Herzen aller Teilnehmer bei der Besichtigung des wuchtigen Ordenschlosses. Im großen Remter der Marienburg erklang das „Grenzmarklied“ besonders als Gelöbniß für die Heimattreue. Am nächsten Tag standen alle in stummer Ehrfurcht vor dem Mahnmal auf dem Schlachtfeld von Tannenbergl und gedachten derer, die diesen Boden mit ihrem Blute getränkt hatten.

Infolge der gegebenen Verhältnisse war auch in der HJ eine Sing- und Spielschar entstanden, auf deren Weiterentwicklung angeblich die alte „Singschule“ hemmend wirkte. Auch war die Regierung gezwungen, die geldlichen Zuwendungen sehr zu beschneiden. Dirigent Quiram wurde eines Tages zum Regierungspräsidenten befohlen, der erklärte, daß in der Stadt nur eine Sänger- und Spielgruppe bestehen und finanziert werden dürfe. Da die HJ den Führungsanspruch erhob und Quiram sich ihr mit seiner „Singschule“ nicht unterstellen wollte, ging diese nun völlig in der Sing- und Spielschar auf. Damit war das Ende dieses geschätzten und bewährten Schülerchors gekommen, aber viele der alten und jungen Sänger und Sängerinnen werden noch heute mit Freude an die Zeit zurückdenken, da sie mit fröhlichem Herzen in der „Singschule“ der Schneidemühler Volksschulen mitwirkten.

Und wir wollen allen, die hier mitgewirkt haben, auch nach 50 Jahren ein ehrendes Andenken bewahren.

— Musik kennt keine Grenzen. —



Die Rektoren Walter Quiram und Karl Boese mit einigen Schülerinnen vor dem Tannenbergdenkmal 1937.

Posteingänge

Heimatfreundin **Ruth Jander-Richter** (Lange Straße 15), Helstorstraße 13, 88662 Überlingen, Telefon (075 51) 6 61 87, schreibt: „Oft denke ich noch an unsere schönen Schüler-Chöre in Schneidemühl und gerade zu Weihnachten an die Elternabende. Ein Abend leuchtet mir besonders in Erinnerung hervor, es war die ‚Mozart-Gedenkfeier‘ unserer Mittelschulen im Städtischen Festsale der Moltkeschule am Freitag, dem 5. Dezember 1941. Ausführende waren: Singschar, Männergesangverein Germania, Lyra-Mitglieder des Landestheaterorchesters (Leitung: Bruno Zielke). Wir waren damals alle sehr aufgeregt, aber es war einmalig schön. Das Lied ‚Sehnsucht nach dem Frühling‘ sang Sigrid Löhre (Friedrichstraße), und ich begleitete am Klavier sowie Hannelore Stempel. In meinem Tagebuch hatte ich noch das Programm und auch eine Kritik. Der Kantor hieß übrigens nicht Feuerlos, sondern Feuerlein! Außerdem fand ich noch das Programm unserer Schulentlassungsfeier am 27. März 1943 in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Ich würde gern wissen, wer damals Geige und Cello gespielt hat. Waren es Jungen aus K 5?“ (Programm wird im März veröffentlicht, kann auch angefordert werden.) Leider kann unsere Ruth aus gesundheitlichen Gründen die lange Fahrt nach Cuxhaven nicht mehr machen. „Aber hier am schönen Bodensee gab’s ein kleines Treffen mit Gefährten aus meiner Jugendzeit, das sind dann wieder schöne Tage, wo die Erinnerungen an unser unvergeßliches Städtchen Schneidemühl auflebt“, schreibt sie.

Brigitte Dürr-Voss, Würmtalstraße 27, 75233 Mühlhausen (Tiefenbronn), Telefon (072 34) 87 54, stellt sich vor: „Ich wurde im Jahre 1932 als Brigitte Buchholz in Schneidemühl geboren. Die Notiz im Oktober-Heimatbrief über eine Zuschlagkarte für die Kammerspiele unserer Heimatstadt brachte mich auf die Idee, meine sorgsam gehütete Eintrittskarte für das ‚Capitol‘ dem Heimatarchiv zur Verfügung zu stellen. Ich glaube, daß ich als 12jähriges Mädchen im Jahr 1944 mit dieser Karte den damals ganz neu gedrehten Revuefilm ‚Der



Musikschule mit Frau Knabe im November 1942. — Wer sich erkennt, bitte melden bei Brigitte Bürr-Voss, Würmtalstraße 27, 75233 Mühlhausen.

weiße Traum‘ sah. Was Wunder, ein Kinobesuch war ein großes Ereignis, zumal in einer Zeit, die das Wort ‚Reizüberflutung‘ nicht kannte. Vor nicht langer Zeit wurde dieser Film im Fernsehprogramm gezeigt. Ich habe ihn mir angeschaut, um meine Erinnerung nachzuprüfen und weil ich sehen wollte, wie dieser Film heute auf mich wirken würde. Ich muß sagen, daß ich entsetzt darüber war, daß ich mit etwas künstlichem Schneeflockengewirbel, ausgedehnter Eistanzrevue und einer dünnen Liebesgeschichte derart zu begeistern war. Aber immerhin hat diese Begeisterung dazu verholfen, daß diese Kinokarte die Flucht überstand und später im Fotoalbum meiner Kinderzeit auf der letzten Seite als Reliquie eingeklebt wurde.

Daneben klebt noch ein Stück Stoff mit dem Bürostempel meines Vaters. Die Anwaltspraxis meines Vaters und unsere Wohnung befanden sich im ersten Stock eines Hauses in der Posener Straße 9, das einerseits von dem Salamander-Schuhgeschäft Piel und auf der anderen Seite von der ‚kepa‘ flankiert wurde. Im Erdgeschoß befand sich eine Art Kneipe, die dem Hausbesitzer, einem Herrn Krause, gehörte. Wenn man bei uns aus dem Eßzimmerfenster sah, war gegenüber die Provinzialbank, aber man hatte auch noch etwas Einblick in den Anfang der Wilhelmstraße. Vom Bürofenster aus sah man auf der gegenüberliegenden Seite die Schaufenster des Konfektionsgeschäfts Rosenbaum, dessen Schild eines Tages durch eines mit dem Namen Dyck vertauscht wurde. Als ich das damals sah, wußte ich über die Gründe natürlich nichts.

Als drittes findet sich auf dieser Albumseite ein Foto, das meine Mutter mit ‚Musikschule mit Frau Knabe, November 1942‘ unterschrieben hat. Das Mädchen mit den weißen Strümpfen und dem weißen Kleid bin ich, denn uns wurde gesagt, daß wir zu dem Fototermin in hellen Sachen kommen sollten, und ich scheine die einzige gewesen zu sein, die das befolgt hat. Leider fällt mir außer einem Namen keiner weiter mehr ein. Weil das Bild ziemlich dunkel ist, weiß ich auch nicht, ob es sich zur Veröffentlichung im Heimatbrief eignet. Auf jeden Fall stelle ich es gern zur Verfügung.“

Futtern wie bei Muttern

Wieder einmal kam es in der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Lübeck zu einem internen Treffen in Iraelsdorf, Normannenweg 32. **Hilde Storbeck**, geb. Krüger (Tucheler Straße 30), hatte mit ihrem Bruder Manfred zum schon zur Tradition gewordenen „Matjes-Essen“ eingeladen. Angefangen hatte es einst Gerhard Storbeck (Schmiedestraße 94, Jahrgang 1927) mit geräuchernden Aalen. Leider verstarb er 1986. Seitdem führt seine Frau das gemütliche Zusammensein weiter. Im Sinne der Erinnerungen an heimatliche Spezialitäten erfreut sie stets alle Heimatfreunde. Auch jetzt war unsere Hilde wieder in

ihrem Element und machte schon wieder Vorschläge zum „Grützwurst-Essen“. Na, wer kann da widerstehen?

Achtung – Vormerken! Das Deutschland-Treffen der Pommern findet am 18. und 19. Mai 1996 (Freitag und Samstag) in Greifswald/Vorpommern statt. Rechtzeitig an Unterkunft denken! Ebenfalls vormerken: „Sonderfahrt Spengler“ von Mittwoch, dem 5. Juni, bis Donnerstag, den 13. Juni 1996.

Heimatfreundin **Evelin Lippmann**, geb. Brose (Ackerstraße), Eckloßberg 6, 22391 Hamburg, Telefon (040) 6402368, schickte ein schönes Erinnerungsfoto von der Schneidemühler Spielschar, aufgenommen 1943/44 in Bütow in der Wettkampfwoche um die beste Pommersche Spielschar, wobei Schneidemühl gewonnen hat (s. Heimatbrief Juni). Evelin hofft, daß sich alle, die auf dem Bild sind, auch bei ihr melden. Das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk. Also: Augen auf!

Wissen Sie es auch noch, wie es war – Weihnachten zu Hause – wenn der erste Schnee fiel? Es ist mir gar nicht erinnerlich, daß kein Schnee gefallen sein könnte. Ich weiß mir nichts Schöneres aus meiner Kindheit als jene Vorabende um Weihnachten. Mit geheimnisvoller Miene wurde gemunkelt vom Heiligen Abend. Wenn wir zu Bett gingen, lagen wir noch lange wach und horchten, wie nebenan die Eltern saßen und sich unterhielten, wie Kartons und Papier raschelten oder ganz vorsichtig ein kleines Silberglöckchen klingelte. Draußen fiel der Schnee in der dunklen Nacht lautlos und feierlich, und wie der Schnee langsam niedersank, so sank auch eine süße Müdigkeit über uns, immer noch heimlich horchend, bis wir – Weihnachtslieder und Weihnachtswünsche im Herzen – endlich selig einschliefen und im Traum die Bescherung vorwegnahmen.

Sitten und Gebräuche

Wie sagte man in Schneidemühl, wenn ein Kind nicht gehorchen wollte? „Gleich kommt der ‚Mumatz‘!“ Oder sagte man „Bumbatz“? Fallen Ihnen noch grenzmärkische Ausdrücke ein? Bitte schreiben Sie mir.

Zum Ausklang des Jahres möchte ich mich bei allen Landsleuten und Heimatfreunden bedanken für die auch in diesem Jahr bewiesene Heimattreue. Wer seine Heimat liebt, wird immer mit ihr durch den Heimatbrief verbunden bleiben.

Auch nach 50 Jahren denken wir wehmütig daran, wie schön der „Heilige Abend“ in Schneidemühl im Kreise unserer Lieben war. Die Heimat läßt sich nicht ersetzen, aber die Erinnerungen werden immer bestehen bleiben.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Es grüßt in Verbundenheit
Eure Lore

Spbf – Schneidemühl Personenbahnhof

Heiligabend 1944, Stellwerk S

Dort, wo die Gleise vom Westen kommend sich teilen zur Nord- und Südseite, steht Stellwerk S. Der Fahr diensteleiter und der Zugmelder sowie die beiden Weichensteller der Nord- und Südseite haben hier ihren Arbeitsplatz. In einem angrenzenden Raum stehen die Fernschreiber und die Morseapparate. Hier, wie im erstgenannten Raum, wird rund um die Uhr gearbeitet, meist vier Bedienstete pro Schicht. Auch am Heiligabend. Es herrscht schon eine etwas bedrückende Stimmung. Noch ist die Front weit weg, aber viele Menschen trauern um gefallene oder vermißte Angehörige.

In unserer Schicht sprechen wir über das kommende Weihnachtsfest und beschließen, daß unsere verheirateten Kollegen am Heiligen Abend dienstfrei sein sollten. So melden sich Bruno Lenz, Alfred Dräger, beide kriegsbeschädigt, Astrid Wiedrich, junge Kriegerwitwe, und Hildegard Wiese, deren Vater in Südfrankreich vermißt ist, freiwillig zum Nachtdienst. Als Ausgleich winkt eine dienstfreie Nacht zum Jahreswechsel. Die Männer bringen ein kleines Tannenbäumchen mit und schmücken es. Astrid und ich haben es übernommen, einige Gaumenfreuden zuzubereiten.

Wir gehen mit den Zutaten zum Bahnhof, wo sich in dem Raum neben der Aufsicht Nord ein Gaskocher befindet, um dort Pudding usw. zu kochen. Auf dem Rückweg sprechen wir zwei Soldaten an, um sie einzuladen, mit uns auf dem Stellwerk Weihnachten zu feiern. So war es mit unseren Kollegen verabredet. Der Bahnhof ist voller Soldaten, die auf ihre Weiterfahrt gen Osten warten. Im Wartesaal der Wehrmacht hält der Offizier der Bahnhofswache gerade eine Weihnachtsansprache. Die beiden Soldaten folgen uns wohl zögernd, erwartungsvoll? Jedenfalls waren sie überrascht und versicherten uns nach einigen Stunden des Aufenthaltes in unserer Mitte, nicht geglaubt zu haben, diesen Abend noch so nett verbringen zu können; sie würden ihn nie vergessen. Wir kannten nicht die Namen, wir wußten nicht, wohin der Befehl sie führte. Wir freuten uns über ihre Dankbarkeit. Es war schön, eine Freude bereitet zu haben, wenn auch nur für zwei Menschen und mit bescheidenen Mitteln. –

Die Erinnerung taucht an jedem Heiligen Abend wieder auf. Auch für meine ehemaligen Kollegen? Ich weiß es nicht. Unser Dienst endete am 27. Januar 1945 morgens ohne Abschied voneinander.

Hildegard Steffen, geb. Wiese
Hainbuchenweg 20
30926 Seelze
früher Ackerstraße 67
Schneidemühl

Weihnachten 1945

Die lange, dunkle Nacht war vorüber! Der Tag begann, wenn auch das Tageslicht nur spärlich die gefrorenen Fensterscheiben durchdringen konnte. Die Menschen, die in der Baracke untergebracht waren, in der auch ich mit Mutter und Schwester vor ein paar Wochen Zuflucht gefunden hatte, erhoben sich von ihrer harten und kalten Liegestätte. Nicht wenige hatten ihr Nachtlager auf dem Fußboden bereitet. Stroh oder auch nur eine Papierdecke, die mit Holzwolle gefüllt war, wurden als Unterlage ausgebreitet.

Der kalte Ostwind fegte durch die Ritzen der Bretterwände. Die Kälte kam aber auch unten durch die Dielen des Fußbodens. Die vergangene Nacht war sternklar und kalt. Gegen diese Kälte konnte man sich kaum schützen. Ein Federbett? Wer konnte das noch sein eigen nennen? Eine Decke, ein Wintermantel, den man noch auf dem Leib trug, mußte uns auch des Nachts vor der grimmigen Kälte schützen. Aber nicht nur die Kälte, auch der Hunger, die Ungewißheit, die bange Frage „Was wird morgen sein?“ quälten uns.

Es war ein großer, langer Raum, in dem so an die zehn Familien untergebracht waren. Familien, die aus allen Gegenden Pommerns kamen und die wie wir nun in diesem Winter als Flüchtlinge durch das besiegte und zerbombte deutsche Land zogen. Meist waren es Frauen mit kleinen Kindern oder aber alte und gebrechliche Eheleute. Ich sehe sie noch in Gedanken vor mir, die alte, kranke Frau mit den schneeweißen Haaren, wie sie auf ihrem Strohlager dahinsiechte. Nur ihr Mann, der selbst der Pflege bedürft hätte, bemühte sich, seiner Gattin das Leben ein wenig erträglicher zu machen. Ich sehe noch vor mir das Ehepaar aus der Stolper Gegend, beide blind, und daher konnten sie sich in dieser Gegend nicht mehr zurechtfinden. Für sie war es nicht nur ein Leben voller Sorgen und Leid, nein, es war ein Leben in ewiger Dunkelheit! Heute vermag ich mir nicht vorzustellen, woher diese beiden Menschen die Kraft nahmen, um diese Zeit, diesen Winter 1945/46, zu überstehen.

Dann dort in der Ecke die Frau mit ihren zwei Kindern. Ihre Heimat war irgendwo zwischen Köln und Düsseldorf. Auch sie war ein Flüchtling, war auf der Flucht vor den Russen und war hier in Wittenberge hängengeblieben. Leer und abgestumpft waren die Blicke, hohl die Wangen der Menschen, die ein grausames Schicksal zusammengewürfelt hatte.

In der Baracke hatte der Tag begonnen. Der große eiserne Ofen, der in der Ecke des Raumes stand, wärmte schon ein wenig. Die Briketts hatten wir von den Waggons der haltenden Züge organisiert. Die Frau aus dem Westen verabschiedete sich von ihren Kindern. Sie ging zu einem Gärtner arbeiten und ließ die Kinder in der Baracke unter unserer Obhut zurück.

Mit in dem Raum lebten auch drei Schwestern; eine, die älteste, hatte vor ein paar Wochen ihren Mann durch Tod verloren und ihn noch in der Heimat beerdigen können, mußte dann aber mit ihren Kindern das Dorf in Pommern verlassen. Die zweite hatte ein Mädchen, die jüngste war kinderlos. Sie trug das schöne blonde Haar in der Mitte gescheitelt und weinte viel, sorgte sich um ihren Mann, der irgendwo im Osten Soldat war und von dem sie schon lange keine Nachricht hatte. Traurig war das Leben dieser drei Frauen, denn sie besaßen nur, was sie auf dem Leibe trugen. Eine Decke, eine Einkaufstasche, in der die Habe dieser sechs Menschen verstaut war, waren der einzige Besitz. Ihr Los war seit Tagen noch schlimmer geworden. Die Mutter der beiden Halbweisen mußten wir vor drei Tagen in ein Krankenhaus bringen.

Heute war nun der 24. Dezember, der Heilige Abend des Jahres 1945! Weihnachten – war es ein Wort, das man schon so oft gesagt – ein Wintermärchen – oder war es mehr? Weihnachten anno 1945 – war es noch das Fest der Liebe? Ich weiß nicht mehr, welche Bedeutung dieses schöne Fest damals für mich hatte. Der Zauber aber, der von der WEIHNACHT ausgeht, erfaßte mich auch damals.

Trotz Armut, Hunger und Kälte, trotz Verzweiflung und Heimatlosigkeit, hier in dieser armseligen Baracke, inmitten all der Not, empfand ich tief in meinem Herzen ein wenig Freude. Ja, ich freute mich auf den Heiligen Abend, auf das Weihnachtsfest, das ich zum erstenmal fern von „Daheim“ feiern mußte, und mit mir all die Menschen hier im Raum.

Es begann die Stunde zwischen Tag und Traum. Die Stunde, in der wir daheim voller Erwartung waren, in der die letzten Lamettafäden an den Lichterbaum gehängt und die Geschenke auf dem Gabentisch ausgebreitet wurden. Auch hier im Raum hatte jemand ein Tannenbäumchen aufgestellt, doch es blieb ungeschmückt. Ich freute mich darüber, daß wir hier nach so vielen Jahren wieder ein friedliches Weihnachtsfest feiern konnten. Der Krieg in Europa war zu Ende, es tobten keine Schlachten mehr, und keine feindlichen Flieger brachten Tod und Vernichtung mit ihren Bomben über die Städte und Dörfer.

Die Menschen im Raum müssen genauso empfunden haben, denn in ihren Gesichtern war ein anderer, ein stiller, friedlicher Ausdruck. Draußen wurde es dunkel, der Heilige Abend legte sich auf Wald und Flur. Im Raum wurde es still, ein jeder von uns saß in einer Ecke und dachte wehmütig an zu Hause, an das Weihnachtsfest im vergangenen Jahr, das wir noch „daheim“ haben feiern können.

Ein wenig wurde diese Stille unterbrochen, die Tür zur Baracke geöffnet. Eine der Schwestern hatte noch einen Besuch bei der Schwester im Krankenhaus gemacht und war nun zurückgekommen. Sie ging zur Familie hinüber, es wurde wieder still im Raum, und jeder von uns hing seinen Gedanken nach.

Doch was war das? Was hatte mich aus meinen Gedanken gerissen? Da, wieder hörte ich etwas! Ich lauschte noch einmal in den dunklen Raum hinein, und da hörte ich es ganz deutlich. Aus der Ecke, in der die Schwestern waren, kam es. Ganz leises Weinen war im Raum zu hören. Ich schaute in die Richtung. Dort hatten die Schwestern die Köpfe an die Schultern der anderen gelegt – mit den Händen umarmten sie die drei Kinder, und alle weinten. Tränen am Heiligen Abend? Es konnten nur Tränen der Trauer sein!

Das Weinen wurde etwas lauter, wurde auch verzweifelter, die Menschen im Raum wurden still, es war, als hielten sie den Atem an. Ich schaute hinüber zu den Menschen, die sich da so hilflos umschlungen hatten. Eine solche trauernde, weinende Menschengruppe, von einem Künstler in Stein gemeißelt, hätte auf einem Soldatenfriedhof ein grandioses Mahnmal zum Frieden sein können. Das Weinen wurde wieder etwas leiser. Niemand von uns wagte, durch Worte diese Trauer zu stören. Was hätten wir auch sagen können? Zwei kleine Mädchen hatten ihre Mutter verloren und waren Vollweisen geworden! Hätten da Worte trösten können?

Noch hielten diese Menschen sich umschlungen, ihr Weinen aber war nicht mehr zu hören. Ich suchte in meiner Tasche nach Gegenständen, die ich den Kindern hätte schenken können – es war doch Weihnachten – und fand zwei bunte Ansichtskarten und einen Bleistift. Ich ging hinüber zu den Kindern, strich ihnen über ihr blondes Haar und drückte ihnen die Karten und den Stift in die Hände, sprechen konnte ich einfach nicht. Die Frau, die Arbeit beim Gärtner gefunden hatte, brachte diesen armen Kindern ein paar Äpfel, die sie selbst geschenkt bekommen hatte. Es war Weihnachten, aber kein Weihnachtslied wurde in diesem Jahr gesungen! Das Lied von der heiligen und stillen Nacht kam nicht über unsere Lippen. Uns alle hatte eine Traurigkeit erfaßt. Still suchten wir unser Nachtlager auf und lagen noch lange wach.

Das war der Heilige Abend im Jahre 1945, wie ich ihn erlebte. An jedem Weihnachtsfest habe ich später an diese Kinder gedacht! Was mag aus ihnen geworden sein?

Jedes Jahr zur Weihnacht erklingt es wieder! Das „Gloria“ der Engel, das „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind!

Wollen wir uns doch bemühen, Menschen guten Willens zu werden. Wollen wir alle doch mit ganzer Kraft und Leidenschaft dafür kämpfen, daß der Friede uns erhalten bleibt. „Friede den Menschen auf Erden“. Möge dieser Gruß der Engel eine frohe Botschaft sein all denen, die krank, verzweifelt und vereinsamt sind.

Magdalena Spengler, geb. Koerling
Kamper Weg 85
40627 Düsseldorf

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Januar 1996

100 Jahre: Am 4. 1. Gertrud Milisch, geb. Wieduwilt (Deutsch Krone, Ulmenhof), 32052 Herford, Auf der Freiheit 13/15.

93 Jahre: Am 24. 1. Max Krüger (Rose), 48324 Sendenhorst, Langenstr. 4.

92 Jahre: Am 2. 1. Johannes Wengerowski (Deutsch Krone, Schulte-Heuth.-Str.), 24534 Neumünster, Moltkestr. 23 – Am 30. 1. Ing. Klaus Dulcius (Deutsch Krone, Mk. Friedländer 16), 57339 Erndtebrück, Berliner Str. 1.

91 Jahre: Am 12. 1. Martha Schwanke, (Sagemühl), 93180 Hilohe, Kapellenweg 4.

90 Jahre: Am 1. 1. Gertrud Hannemann, geb. Wiese (Tütz, Schloßstr.), 21521 Aumühle, Bleicher Str. 11.

89 Jahre: Am 6. 1. Leona Harnau, geb. Dahms (Briesenitz), 49080 Osnabrück, Heinrichstr. 55. – Am 10. 1. Pfarrer Edgar Reimer (Deutsch Krone, Seeblick 15), 94496 Ortenburg, Passauer Str. 52. – Am 14. 1. Ursula Marsch, geb. Winter (Schönthal, Försterei), 37085 Göttingen, Charlottenburger Str. 19.

88 Jahre: Am 2. 1. Erich Luckow (Deutsch Krone), 22259 Hamburg, Wilsonstr. 5. – Am 13. 1. Mathilde Brieske, (Briesenitz), 47057 Duisburg, Grabenstr. 196. – Am 25. 1. Leo Banhagel (Deutsch Krone, Abbau 24a), 57076 Siegen, Hauptmarkt 14/15. – Am 26. 1. Günther Medenwald (Klausdorf), 18195 Cammin/Rostock, Dorfstr. 47. – Am 30. 1. Margarete Marcinkowski, geb. Bormke (Deutsch Krone, Königstr. 24), 71634 Ludwigsburg-Eglosheim, Straßennacker 3.

87 Jahre: Am 9. 1. Anna von Pokczywinski, geb. Rehbein (Breitenstein), 17179 Neu Boddin, Dorfstr. 1. – Am 14. 1. Fritz Klatt (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 83024 Rosenheim-Erlenau, Regerstr. 1.

85 Jahre: Am 7. 1. Leonhard Rohde (Schrotz), 58452 Witten, Ardeystr. 130. – Am 7. 1. Anne Wagemann, geb. Werdin (Dyck), 49090 Osnabrück, Schwenkestr. 15. – Am 17. 1. Gertrud Goeck, geb. Holzhüter (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 41751 Viersen, Friedrichstr. 5. – Am 25. 1. Elisabeth Garske, geb. Manthey (Deutsch Krone und Freudenfyer), 59872 Meschede, Uferweg 1.

84 Jahre: Am 8. 1. Theresia Krenz, geb. Pikowski (Lebehne), 30851 Langenhagen, Umlandstr. 14. – Am 9. 1. Anna Peek, geb. Schulz (Lubsdorf), 45327 Essen, Elisenstr. 8. – Am 15. 1. Charlotte Schakel, geb. Glöckner (Mk.

Friedland), 26506 Norden, Koolmannplatz 1. – Am 19. 1. Anna Heymann, geb. Manthey (Stranz), 58708 Menden, Goerdeler Str. 8. – Am 20. 1. Wilhelm Wagemann (Deutsch Krone, Berliner Str. 31), 78462 Konstanz, Kreuzlinger Str. 9. – Am 21. 1. Stud.-Dir. Johannes Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 69126 Heidelberg, Panoramastr. 56. – Am 23. 1. Maria Rönspieß, geb. Roenspieß (Zippnow), 53424 Remagen, Ubierrstr. 15.

83 Jahre: Am 2. 1. Josef Neumann (Melentin), 17087 Altentreptow, Pf. 687/Zehntzeltweg. – Am 4. 1. Martha Jatzkowski, geb. Lopatecki (Schloppe), 21680 Stade, Ahornweg 28. – Am 5. 1. Irma Seehafer, geb. Klatt (Briesenitz), 38518 Gifhorn, Tränkebergstr. 16. – Am 7. 1. Edith Röver, geb. Batzan (Rosenfelde), 26131 Oldenburg, V.-Thünen-Str. 30. – Am 17. 1. Bruno Warnke (Lebehne), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. – Am 22. 1. Gertrud Stöck, geb. Kroll (Mehlgast), 10715 Berlin, Gerdauer Str. 3a. – Am 23. 1. Eduard Klepke (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 14), 49152 Bad Essen, Bornweg 1.

82 Jahre: Am 4. 1. Gerhard Vauck (Preubendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24. – Am 5. 1. Erika Klein, geb. Hübner (Deutsch Krone, Poetensteig 2), 40477 Düsseldorf, Mauerstr. 18. – Am 8. 1. Martha Schwan, geb. Remer (Lubsdorf), 24794 Borgstedt, Torfweg 22. – Am 14. 1. Ida Schulz, geb. Dittmann (Preubendorf), 63303 Dreieich, Herrenroth 15. – Am 16. 1. Frieda Ziegenhagen (Arnsfelde), 41466 Neuss, Hülchrather Str. 37. – Am 22. 1. Leonhard Dreyer (Deutsch Krone, Streitstr.), 17389 Anklam, Peenstr. 7. – Am 23. 1. Gerda Weber, geb. Stresemann (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 6), 69469 Waid-Ofling, Berliner Str. 7. – Am 31. 1. Herta Witte, geb. Otto (Mk. Friedland, Hindenburgstr.), 71522 Backnang, Seehofweg 85.

81 Jahre: Am 13. 1. Hedwig Höft, geb. Rehmer (Rederitz), 17111 Schönfeld, Lindenhof. – Am 16. 1. Gerda Schünnemann, geb. Thom (Jastrow), 23566 Lübeck, Albert-Schweitzer-Str. 30. – Am 23. 1. Vera Belau, geb. Dalski (Eichfyer), 17091 Schossow, Dorfstr. 43. – Am 26. 1. Ruth Schönrock, geb. Lemke (Hasenberg, Gut Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Krs. Hagenow.

80 Jahre: Am 3. 1. Magdalena Richert, geb. Rothländer (Deutsch Krone, Wusterhof 11), 58762 Altena, Graf-Ebert-Str. 14. – Am 22. 1. Walter Mache (Mk. Friedland), 42549 Velbert, Marsstr. 21b. – Am 30. 1. Frieda Heinz, geb. Brüske (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 42859 Remscheid, Mixsieder Str. 20. – Am 30. 1. Gregor Donner (Schrotz), 21717 Fredenbeck, Am Walde 6.

79 Jahre: Am 1. 1. Otto Hübner (Mk. Friedland), 31832 Springe, Haller-

mundtskopf 3. – Am 1. 1. Charlotte Bölder, geb. Burandt (Karlsruhe), 31840 Hess. Oldendorf, Burgstr. 19. – Am 9. 1. Waldemar Dumke (Schönow), 17089 Gnevkow, Dorfstr. 8. – Am 11. 1. Hedwig Tröstrum, geb. Kutz (Knakendorf), 88131 Oberstorf, Weststr. 14. – Am 14. 1. Dr. Erwin Barz (Jastrow), 31162 Bad Salzdettfurth, Birkenweg 25. – Am 18. 1. Margarete Mallach, geb. Reetz (Deutsch Krone), 42289 Wuppertal, Ohderstr. 71–73. – Am 19. 1. Angela Henke (Deutsch Krone, Abbau 1c), 32479 Hille, Mindener Str. 101. – Am 24. 1. Henny Gramse, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Abbau 13), 21255 Kakenstorf, Stückhöhen 1. – Am 25. 1. Gertraude Böhnke, geb. Schulz (Deutsch Krone, Schneidemühler 12), 78166 Donaueschingen, Irmastr. 1b. – Am 25. 1. Willi Lück (Rose), 31134 Hildesheim, Linkstr. 5–9.

78 Jahre: Am 1. 1. Irma Brettschneider, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 16), CAN Vancouver V 6 M 2C2, 1260 West 43 rd Avenue. – Am 2. 1. Wilhelm Bastobbe (Deutsch Krone, Berliner Str. 45), 38372 Büddenstedt, Siedlung Nord 45. – Am 6. 1. Elli Kühnast, geb. Gajewski (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 53), 38102 Braunschweig, Viewegstr. 37. – Am 9. 1. Paula Riemer, geb. Mielke (Tütz, Mittelstr. 4), 21680 Stade, Feuerwehrstr. 10a. – Am 9. 1. Paul Doege (Rederitz), 47799 Krefeld, Schwertstr. 121. – Am 21. 1. Ilse Ney, geb. Hinz (Rose), 66346 Püttlingen, Pickardstr. 21. – Am 23. 1. Frieda Kliegel, geb. Schulz (Jastrow, Königsberger Str. 47), 17089 Gültz, Parkstr. 3. – Am 23. 1. Gertrud Gramse, geb. Kießling (Schrotz), 48565 Steinfurt, Birkenweg 17. – Am 28. 1. Heinz Schulz (Klein Nakel), 45279 Essen, Gattfeld 9. – Am 29. 1. Maria Klepke, geb. Koltermann (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 45), 53123 Bonn, Alter Heerweg 96.

77 Jahre: Am 1. 1. Herta Pantel, geb. Herbst (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 23562 Lübeck, Mönkhofweg 187. – Am 8. 1. Anneliese Schmidt, geb. Wollschläger (Drahnaw), 18469 Stralsund, Seniorenheim Jungfernstief 2-3. – Am 15. 1. Hedwig Warnke (Deutsch Krone), 13407 Berlin, Lübenener Weg 49. – Am 16. 1. Maria Wessel, geb. Steves (Melentin und Gut Böskau), 47877 Willich, Verresstr. 21. – Am 21. 1. Wladislaus Woitzik (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 27729 Wallhöfen, Danziger Str. 194. – Am 26. 1. Käthe Zeidler, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Poststr. 12), 42489 Wülfrath, E.-M.-Arndt-Str. 6. – Am 26. 1. Anni Krüger, geb. Schülke (Plietnitz), 46240 Bottrop, Batenbrockstr. 130. – Am 28. 1. Erich Lück (Schönow und Dyck), 17111 Moltzahn/Krs. Demmin.

76 Jahre: Am 3. 1. Herta Zemke, geb. Degler (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 25. – Am 4. 1. Günther Sack (Hoffstädt), 37639 Bevern, Friedbergblick 20. – Am 6. 1. Erna Decker, geb. Bruch (Tütz), 50829 Köln, Dompaffen-

weg. — Am 8. 1. Hugo **Matthias** (Bevilstal), 59558 Lippstadt, Braunsberger Str. 18. — Am 8. 1. Dr. med. Kurt **Schmahl** (Deutsch Krone, Eisenbahnstr.), 49090 Osnabrück, Am Natruher Holz 62c. — Am 10. 1. Eleonore **Krüger**, geb. Lange (Deutsch Krone, Litzmannstr. 21), 45657 Recklinghausen, Steinstr. 12. — Am 17. 1. Bernhard **Wiese** (Knakendorf), 47228 Duisburg, Bruchstr. 3. — Am 18. 1. Ilse **Mietzner**, geb. Krüger (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. — Am 21. 1. Franz **Buske** (Harmelsdorf), 23946 Boltenhagen, E.-Thälmann-Str. 86a. — Am 28. 1. Erna **Mielke**, geb. Behnke (Jagolitz), 17091 Schossow, Dorfstr. 26. — Am 28. 1. Erna **Müller**, geb. Behnke (Jagolitz), 17091 Schossow, Dorfstr. 26. — Am 31. 1. Johannes **Krüger** (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 56299 Ochtingung, Im Oberpflug 5. — Am 31. 1. Joachim H. **Moltrecht** (Tütz und Deutsch Krone, Schlag 48), 45883 Gelsenkirchen, Kleine Hauwe 8.

75 Jahre: Am 3. 1. Herta **Schröder**, geb. Krause (Deutsch Krone), 39126 Magdeburg, S.-Allende-Str. 32/105. — Am 5. 1. Hermann **Rockstroh** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 38), 23774 Heiligenhafen, Feldstr. 29c. — Am 6. 1. Irmgard **Manthey**, geb. Krüger (Dyck), 22549 Hamburg, Böttcherkamp 39. — Am 7. 1. Irmgard **Richter**, geb. Koplin (Jastrow, Königsberger Str. 6), 31135 Hildesheim, Orleansstr. 41. — Am 8. 1. Gisela **Heberling**, geb. Briese (Deutsch Krone, Heimstättenweg 19), 32425 Minden, Pflugstr. 7. — Am 9. 1. Emanuel **Machnick** (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 7), 44137 Dortmund, V.-d.-Recke-Str. 7. — Am 16. 1. Elisabeth **Breuer**, geb. Utecht (Deutsch Krone, Heimstättenweg 3), 52223 Stolberg, Stockemer Str. 40. — Am 16. 1. Felicitas **Jarosch**, geb. Schmidt (Schloppe), 48161 Münster, Zur Gräfte 6. — Am 18. 1. Fritz-Joachim **Bork** (Jastrow, Königsberger Str. 64), 44267 Dortmund, In der Heide 2c. — Am 21. 1. Agnes **Zenker**, geb. Polley (Preußendorf), 18465 Stremflow/Stralsund, Dorfstr. 10c. — Am 23. 1. Maria **Kraft**, geb. Remer (Deutsch Krone), 59494 Soest, Papenweg 4. — Am 26. 1. Ursula **Kubisek**, geb. Böker (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 45701 Herten, Bahnhofstr. 113. — Am 30. 1. Bernhard **Buske** (Schulzendorf), 33332 Gütersloh, Carl-Miele-Str. 78. — Am 30. 1. Brunhilde **Strebe**, geb. Krüger (Jastrow, Am Lehmburg), 53424 Remagen, Gotenstr. 7. — Am 31. 1. Edith **Wernze**, geb. Zastrow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 44263 Dortmund, Teutenstr. 22.

74 Jahre: Am 1. 1. Emma **Zeleny**, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentrepow, Friedensstr. 14. — Am 1. 1. Georg **Radke** (Tütz), 12107 Berlin, Königstuhlweg 13. — Am 3. 1. Gertrud **Prütz**, geb. Sonnenburg (Schloppe, Marktstr. 5), 47269 Duisburg, Am Knappert 14. — Am 4. 1. Ilse **Bury**, geb. Winkler (Jastrow, Grünestr.), 27476 Cuxhaven, Dorfstr. 53. — Am 7. 1. Irmgard **Schilling**, (Tütz, Schloßstr.), 22159 Hamburg,

Farmsener Höhe 46. — Am 8. 1. Hedi **Fischer**, geb. Bartonneck (Quiram), 10249 Berlin, Landsberger Allee 70. — Am 9. 1. Leo **Wegner** (Deutsch Krone, Schneidemüller 45), 47259 Duisburg, Im Bonnefeld 32. — Am 11. 1. Ingo **Schmidt** (Schloppe, Abbau 3), 59348 Lüdinghausen, Danziger Str. 17. — Am 13. 1. Erich **Krüger** (Wissulke), 63069 Offenbach, Sudetenstr. 10. — Am 14. 1. Dorothea **Otto**, geb. Betker (Machlin), A-Wien, Pyrkergrasse 30—32/II 1 14. — Am 14. 1. Else **Schwanke** (Neu Preußendorf), 18519 Reinkenhagen/Miltzow, Pf. 6/028. — Am 23. 1. Dieter **Gregor** (Lebehnke), 09600 Weißenborn, Str. d. Jugend 19. — Am 27. 1. Werner **Brauer** (Karlsruhe), 31224 Peine, Eichendorffstr. 23. — Am 27. 1. Heinz **Schellenberg** (Jastrow, Am Bahnhof), 23730 Neustadt/Holst., Kreienredder 44. — Am 27. 1. Elsbeth Herta **Hoffmann**, geb. Bruch (Kl. Wittenberg), 17098 Friedland, Woldeyker Chaussee 6. — Am 28. 1. Marianne **Fuhge**, geb. Engelen (Deutsch Krone, Finanzamt), 47804 Krefeld, Forstwadstr. 4. — Am 29. 1. Paul **Marx** (Deutsch Krone, Wilhelmsdorf 5), 22081 Hamburg, Volksdorfer Str. 19a. — Am 31. 1. Paul **Böhlke** (Jastrow, Königsberger Str.), 31688 Nienstadt 159.

73 Jahre: Am 1. 1. Angelika **Prange** (Trebbin, Schloppe), 80637 München, Dan-testr. 25. — Am 5. 1. Hans **Hinkelmann** (Rederitz), 31134 Hildesheim, Linkstr. 2. — Am 7. 1. Gerda **Drews** (Deutsch Krone, Abbau), 76437 Rastatt, Kapellenstr. 1b. — Am 10. 1. Hans **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), 21380 Artlenburg, Hufenweg 6. — Am 11. 1. Herbert **Gust** (Hansfelde), 17129 Schmarsow, Krs. Demmin. — Am 12. 1. Walter **Wegner** (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 13), 17179 Teterow, Ostring 57. — Am 16. 1. Angelika **Kasdorf**, geb. Radke (Deutsch Krone, Kronenstr. 8), 17111 Törpin, Nr. 49. — Am 17. 1. Ursula **Lange**, geb. Nowatzki (Deutsch Krone), 48249 Dülmen, Waterfor 3. — Am 19. 1. Dorothea **Baudisch**, geb. Utecht (Lebehnke), 23569 Lübeck, Westpreußenring 168. — Am 19. 1. Elisabeth **Kunz**, geb. Murawa (Deutsch Krone, Schneidemüller Str. 7), 66996 Fischbach/Dahn, Bergstr. 15. — Am 21. 1. Hubert **Graf** (Tütz, Schloßstr. 21), 53840 Troisdorf, Roncallistr. 120. — Am 23. 1. Kurt **Hoffmann** (Jastrow, Grüne Str. 42), 19370 Parchim, Lübzer Chaussee 19. — Am 24. 1. Hedwig **Koplin**, geb. Zemke (Deutsch Krone, Wilhelmsdorf), 37603 Holzminden, Liebigstr. 89. — Am 25. 1. Anni **Eggers**, geb. Radke (Rederitz, Bahnhofstr. 28), 31102 Hildesheim, Hintern Schilde 37. — Am 27. 1. Elsbeth **Birkhahn**, geb. Teßmann (Rosenfelde), 17153 Rotmannshagen, Haus 56. — Am 31. 1. Irmgard **Liese**, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 58095 Hagen, Frankfurter Str. 91. — Am 31. 1. Irmgard **Donner**, geb. Hahn (Stranz und Deutsch Krone), 19412 Nutteln, Zur Mickow 10.

72 Jahre: Am 5. 1. Alfred **Neltner** (Klausdorf, Hammer), 17129 Alt-Plestlin,

Dorfstr. 29. — Am 6. 1. Waltraut **Kessler**, geb. Merker (Deutsch Krone, Herm.-Göring-Str. 5), 49124 Georgsmarienhütte, Auf der Kuppe 12. — Am 9. 1. Albert **Radke** (Rederitz), 49761 Sögel/Tüniken, Schneidemüller Weg 6. — Am 12. 1. Kurt **Frey** (Neuhof, Krs. Flatow), 18249 Kattelbogen, Dorfstr. 21. — Am 13. 1. Herbert **Ulrich** (Tütz, Thielemannstr. 13), 23974 Hornstorf, Bahnhofsweg 13. — Am 15. 1. Gerhard **Eigenbrod** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 19), 40629 Düsseldorf, Pelmanstr. 23. — Am 19. 1. Wolfgang **Behrens** (Deutsch Krone, Ulmenhof), 34289 Zierenberg, Dörnbergstr. 6. — Am 19. 1. Ursula **Arnolds**, geb. Preuß (Jastrow, Arno-Manthey-Str.), 59929 Brilon, Eichengeweg 16. — Am 19. 1. Gertrud **Ziebarth**, geb. Boczanski (Stibbe), 58675 Hemer, Finkenweg 10. — Am 23. 1. Walli **Rabenalt**, geb. Woyczkowski (Hoffstädt), 14712 Rathenow, W.-Pick-Str. 54. — Am 24. 1. Brunhilde **Klatt**, geb. Klüß (Lebehnke), 55122 Mainz, Ludwigsburger Str. 14. — Am 25. 1. Elfriede **Fischer**, geb. Teschke (Wissulke), 23881 Breitenfelde, Am Sportplatz 30. — Am 26. 1. Ingrid **Harnisch**, geb. Paesler (Mk. Friedland, Saarstr. 13), 13629 Berlin, Schäckertdamm 316a. — Am 27. 1. Herbert **Fritz** (Jagdhaus), 46286 Dorsten, Im Winkel 3.

71 Jahre: Am 4. 1. Fritz **Tank** (Buchholz), 17099 Schwichtenberg, Dorfstr. 93. — Am 7. 1. Heinz **Hartmann** (Deutsch Kroner, Horst-Wessel-Str. 18), 61231 Bad Nauheim, Eleonorenring 7. — Am 10. 1. Gertrud **Nissen**, geb. Rump (Mellentin), 25923 Uphusum/Braderup. — Am 15. 1. Irma **Voß**, geb. Spring (Appelwerder), 17126 Jarmen, Lindenstr. 16. — Am 19. 1. Herbert **Schalinski** (Jastrow, Herm.-Göring-Str. 11), 42279 Wuppertal, Marklandstr. 152. — Am 20. 1. Dorothea **Grawitter**, geb. Sieg (Jastrow, Bahnhofstr. 6. — Am 20. 1. Ofi **Doege**, geb. Radke (Rederitz), 51109 Köln, Heinrich-Lersch-Str. 5. — Am 25. 1. Edith **Hasenleder**, geb. Rohloff (Rose), 17454 Zinnowitz, Wachsmannstr. 29. — Am 26. 1. Margarete **Bohn**, geb. Dzumbowski (Schulzendorf), 30629 Hannover, Waldstr. 1. — Am 27. 1. Käthe **Kühne**, geb. Egert (Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus-Str.), 06449 Aschersleben, Otto-Grothwohl-Str. 21. — Am 28. 1. Walter **Köpp** (Mk. Friedland), 25421 Pinneberg, Rabenstr. 21. — Am 29. 1. Charlotte **Walker**, geb. Rohde (Deutsch Krone), 25524 Itzehoe, Stiftsstr. 7. — Am 30. 1. Johannes **Jaster** (Lebehnke), 60386 Frankfurt, Wächtersbacher 19. — Am 31. 1. Kurt **Neumann** (Machlin), 44147 Dortmund, Feldherrnstr. 28. — Am 31. 1. Erna **Ulrich**, geb. Brieske (Dyck), 40629 Düsseldorf, Ludenberger Str. 98. — Am 31. 1. August **Nehring** (Schrotz), 32361 Preußisch Oldendorf, Alwinstr. 3.

70 Jahre: Am 5. 1. Charlotte **Matthies**, geb. Behm (Deutsch Krone, Scheerstr. 6), 25495 Kummerfeld, Bundesstr. 74a. — Am 6. 1. Erich **Vanselov** (Lebehnke), 99867 Gotha, Klosterstr. 8. — Am 7. 1.

Gisela **Dobberstein** (Schulzendorf), PL Bydgoszcz/85-043, Ogrodowa 1. — Am 8.1. Manfred **Manthey** (Rederitz), 73773 Aichwald 3/Essl., Brücknerstr. 17. — Am 8.1. Elisabeth **Grimm**, geb. Warnke (Ruschendorf), 47178 Duisburg, Am Finkenplatz 8. — Am 11.1. Gertrud **Bernhagen**, geb. Kroll (Appelwerder), 31167 Bockenem, Ostlandstr. 5. — Am 12.1. Werner **Berg** (Neugolz), 22415 Hamburg, Fehnweg 43. — Am 12.1. Klara **Hinck**, geb. Mausolf (Dyck), 27432 Bremervörde, Eschenstr. 7a. — Am 14.1. Franz **Will** (Mk. Friedland, Dt. Kroner Str.), 53501 Birresdorf, Simmelsgartenstr. 3. — Am 17.1. Ilse **Weller**, geb. Tetzlaff (Wissulke), 40789 Monheim, Hasenstr. 21. — Am 17.1. Ruth **Gerth**, geb. Habermann (Neugolz), 18519 Engelswacht, Kastanienweg 12. — Am 18.1. Ruth **Bleeser**, geb. Aston (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 40), 90419 Nürnberg, Fleischmannplatz 11. — Am 19.1. Irmgard **Selent**, geb. Günter (Klawittersdorf), 39576 Stendal, J.-Curie-Str. 58. — Am 23.1. Maria **Sicking**, geb. Nochowitz (Deutsch Krone, Templerstr.), PL 78-600 Walcz, Wybodowanie 38/Moritzhof. — Am 25.1. Gertrud **Pöller**, geb. Kachur (Rose), 17087 Altentreptow, Trostfelde 8. — Am 25.1. Karl **Teschke** (Wissulke), 32130 Enger/Westf., Waltbergweg 1. — Am 25.1. Margot **Piechot** (Deutsch Krone, Templerstr.), 32602 Vlotho, Drosselstr. 11a. — Am 27.1. Hans **Steinke** (Rosenfelde), 17111 Verchen, Dorfstr. — Am 31.1. Sybille **Gerling**, geb. Lörke (Lüben), 27283 Verden, Windmühlenstr. 6.

Nachträge:

70 Jahre: Am 15.12.1995 Adelheid **Hechler**, geb. Garske (Matzdorf), 38124 Braunschweig.

71 Jahre: Am 18.12.1995 Ernst **Köppe** (Tütz, Hindenburgstr. 15), 23730 Neustadt, Pamirweg 3-7.

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10,- DM inkl. Porto;

Franz Lüdtk: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28,- DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling: „Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten“, Preis: 20,- DM inkl. Porto.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover



Die ehemalige Jugendherberge in Stabitz im Juni 1995.

Im Juni 1995 Jugendherberge Stabitz 1935-1995

So, das ist nun die Jugendherberge heute! Will sie keiner mehr? Am See stehen Ferienhäuser, auf einem großen Zeltplatz ist reges Leben, polnische Kinder und Jugendliche verbringen hier am See ihre Ferien.

Ich mußte an einen Schulausflug denken; ich habe tatsächlich noch ein Bild davon. Damals, an einem schönen Sommertag, wanderte unsere Klasse durch die blühende Heide bis Stabitz und übernachtete dort. Meine ersten Jugendherbergerfahrungen: Schlafen mit vielen Kindern in einem Raum. Ob Mondwechsel war? — Ich hatte jedenfalls Probleme mit Doppelstockbetten. Trotz allem bin ich bis heute dem Jugendherbergs-Gedanken treu geblieben. Ich fand es toll: Alle Räume hatten Ortsnamen (genau wie nun in Bad Essen). An einen uralten Birnbaum im Herbergsgarten erinnere ich mich auch noch gut, er spendete Schatten bei fröhlichem Spiel. Zurück wieder in Deutsch Krone wurde der Birnbaum Thema eines Aufsatzes: „Was uns dieser Birnbaum zu erzählen hätte, könnte er reden?“

Was könnte er jetzt erzählen, nach weiteren 60 Jahren?

Der Pommernwall wurde gebaut — Junge und Alte haben dort Schützengräben geschippt — im Sommer und bei eisiger Kälte im Herbst und Winter 1944. Meine Mutter war auch dabei, trotz Krankheit gab es da keine Gnade. Soldaten auf dem Rückmarsch aus Rußland haben vielleicht kurze Rast unterm Baum gemacht. Wie viele ganz junge Soldaten, halbe Kinder noch, haben um Stabitz die letzten Zuckungen des Krieges erlebt. Ein klei-



Vor der „Höheren Töchterchule“ in der Gerichtsstraße in Deutsch Krone: Beginn des Ausflugs.



Vor der Jugendherberge in Stabitz im Jahre 1935.

nes Museum gibt Zeugnis dieser letzten verzweifelten unsinnigen Zeit. Im Wald um diesen so schönen See stehen alte verrostete Geschütze, die benutzt wurden, um wer weiß wie viele Menschen umzubringen. — Nun scheint alles so lange her — alles vergessen?

Auf jeden Fall spielen und tollen Kinder wieder im Wasser, Segler und Tretbootfahrer lassen sich die frische Brise um die Nase wehen — die Sonne scheint auf fröhliche Urlauber — genau wie vor 60 Jahren.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
30519 Hannover

Weihnachtsbrief aus der Heimat

Nach Redaktionsschluß traf beim Schriftleiter ein vierseitiger Brief unseres Landsmannes **Alfons Karczewski** aus Märkisch Friedland ein. Bekanntlich ist dieser Landsmann 1945 in der Heimat geblieben. Wegen der späten Einsendung können hier nur einige Zeilen wiedergegeben werden. Herr Karczewski schreibt u. a.:

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde dort im Westen!

Es sind nun 50 Jahre her, daß Ihr die Heimat verlassen mußtet und nun dort das Weihnachtsfest feiern müßt. Aber Ihr seid dort unter deutschsprechenden Menschen und könnt zusammen mit ihnen die alten Weihnachtslieder singen. Wir, die Hiergebliebenen, konnten es jahrzehntelang nicht tun. Darum war es unser Wunsch, hier eine Gemeinschaft zu bilden, mit der wir uns in Deutsch Krone treffen und auch eine Weihnachtsfeier zusammen erleben können.

Wie man jetzt sieht, sind noch annähernd 40 deutschstämmige Familien hier, die vorher nichts voneinander wußten, weil es verboten war, sich öffentlich zu organisieren. Der Bürgermeister stellte uns einen Raum zur Verfügung, in dem wir uns versammeln können. Es ist inzwischen auch gelungen, einen Deutsch-Unterricht zu organisieren; daran nehmen etwa 50 Jugendliche teil.

Ich wünsche allen Heimatfreundinnen und Heimatfreunden aus dem Kreis Deutsch Krone ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr. Mit den besten Grüßen aus der Heimat

Ihr Alfons Karczewski
PL 78-650 Miroslawiec
Kol. Kalinówka 1
Woj. Piła (Polen)

Hier gratuliert Schneidemühl ...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Januar 1996

97 Jahre: Am 2. 1. Emma **Heimann**, geb. Ewerth (Gneisenau 6), 45888 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150 b./Christa Pidun.

96 Jahre: Am 1. 1. Prof. Kurt **Kirstein** (Wiesen 35), 38116 Braunschweig, Saarstr. 151.

92 Jahre: Am 9. 1. Charlotte **Gottschling**, geb. Fischer (Albrecht 11), 67071 Ludwigshafen, Altenwohnheim Keltenstr. 9b. — Am 15. 1. Irmgard **Riek**, geb. Waltherr (Ringstr. 46), 48232 Dülmen, Mühlenweg 38.

91 Jahre: Am 27. 1. Erna **Kantke**, geb. Krüger (Grabauer Str. 13), 84478 Waldkraiburg, Erzgebirgsstr. 53.

89 Jahre: Am 23. 1. Frieda **Blesin**, geb. Heß (Klopstock 14), 01279 Dresden, Kamelienweg 9. — Am 25. 1. Elisabeth **Rödiger**, geb. Radke (Küddowstr. 35), 30171 Hannover, Dürerstr. 2.

88 Jahre: Am 16. 1. Erika **Tödtmann**, geb. Briesemeister (Albrecht 108 und Dresden), 28355 Bremen, Oberneulander Heerstr. 78. — Am 20. 1. Edith **Schober**, geb. Bilinsky (Milch 27), 76327 Bergshausen, Akazienwäldchen 2, Haus C.

87 Jahre: Am 13. 1. Paul **Wiese** (Bismarckstr. 28), 48527 Nordhorn, Rovenkampstr. 34.

86 Jahre: Am 16. 1. Egon **Engelke** (Königsblicker 145 und Jastrow), 53757 St. Augustin, Altenheim.

85 Jahre: Am 26. 1. Gisela **Peters**, geb. Westphal (Goethe 7), 18439 Stralsund, Wulflamfuher 18. — Am 31. 1. Luise **Juhr**, geb. Müller (Bergenhörster 28), 42859 Remscheid, Am Ueling 66. — Am 25. 1. Ella **Rank**, geb. Kohlborn (Küddow 1-2), 23795 Bad Segeberg, Winklersgang 62/6. — Am 27. 1. Erika **Janke**, geb. Kutz (Gr. Kirchstr. 8), 17039 Brunn, Dorfstr. 37.

84 Jahre: Am 2. 1. Charlotte **Mangelsdorff**, geb. Achterberg (Filehner 6), 23564 Lübeck, Lothringer Str. 7. — Am 14. 1. Hermann **Griese** (Königstr. 45), 73734 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 17. 1. Liesbeth **Krüger**, geb. Schülke (Königstr. 78), 23946 Ostseebad Boltenhagen, Fritz-Reuter-Weg 1.

83 Jahre: Am 1. 1. Leokadia **Cerajewski**, geb. Malinowski (Ahorn 1), 88045 Friedrichshafen, Scheffelstr. 31. — Am 17. 1. Bruno **Warnke** (Bromberger 47 und Bismarck), 53127 Bonn, Gustavon-Veit-Str. 14. — Am 28. 1. Elsa **Oppermann**, geb. Streek (Hasselort 11), 14165 Berlin, Breitensteinweg 25a. — Bereits am 7. 10. Alfons **Gramse** (Schrotz und Friedheimer Str. 16), 48565 Steinfurt, Birkenweg 17.

82 Jahre: Am 17. 1. Hermann **Bitter** (Goethe 41), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 7. — Am 29. 1. Ulrich **Grams** (Garten 43), 21614 Buxtehude, Jahnstr. 34. — Am 16. 1. Dr. Alfred **Weckwerth** (Krojanker 82), 27472 Cuxhaven, Hermann-Allmers-Str. 35; Ehefrau **Margarete**, geb. Große, wird am 31. 1. 79 Jahre alt. — Am 28. 1. Herbert **Mix** (Krojanker, Darjes-Kaserne), 29328 Faßberg, An der Koppel 14.

81 Jahre: Am 15. 1. Felix **Reetz** (Albrechtstr. 11), 50939 Köln, Ölbergstr. 13. — Am 21. 1. Margarete **Gehrke**, geb. Weinhold (König 32), 25761 Büsum, Hans-Böckler-Str. 23. — Am 25. 1. Margarete **Heidekrüger**, geb. Reschkowski (Alte Bahnhofstr. 4 und Albrechtstr. 17), 18435 Stralsund, Prohner Str. 48/9.

80 Jahre: Am 11. 1. Cäcilie **Bartel**, geb. Zlyga (Güterbahnhof 3), 56068 Koblenz, Ludwigstr. 19. — Am 21. 1. Alfons **Behrendt** (König 56), 22339 Hamburg, Hummelsbütteler Landstr. 94. — Am 16. 1. Hildegard **Draeger**, geb. Gebauer (Breite 32), 06507 Allrode, Kirchplatz 92. — Am 8. 1. Charlotte **Czembor**, geb. Hein (Erlenweg 7), 31832 Springe/Deister, Käthe-Kollwitz-Str. 7. — Am 6. 1. Herta **Klietmann**, geb. Wiesenberg (Königsblicker 20), 24105 Kiel, Holtenuer Str. 88. — Am 8. 1. Elfriede **Krause**, geb. Woitanowski (Friedrich 6), 39576 Stendal, Heinrich-Rauh-Str. 11-12. — Am 11. 1. Angelika **Krüger**, geb. Beyer (Königsblicker 108), 49088 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 26. 1. Wilhelmine **Roßdorf**, geb. Büscher (Schmiede 45), 47447 Kapellen, Nordstr. 9. — Am 11. 1. Dr. Gerhard **Schmidt** (Johannis 6), 59494 Soest, Schaphusenweg 4. — Am 30. 1. Ilse **Senske**, geb. Richter (Rüsterallee 11), 38122 Braunschweig, Rhönweg 15. — Am 6. 1. Ilsegertraut **Stahnke**, geb. Gumprecht (Albrecht 88), 90489 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 13. 1. Gerda **Ventzke**, geb. Huth (Krojanker und Königsblicker 4/6), 22927 Großhansdorf, Haberkamp 7b.

79 Jahre: Am 26. 1. Herbert **Prechel** (Jastrower Allee 62), 68084 Mannheim, Postfach 25 01 03. — Am 30. 1. Elfriede **Reichau** (Kirch 9), 33611 Bielefeld, Stapelbrede 59. — Am 24. 1. Elisabeth **Seewald**, geb. Panske (Ring 29), 34560 Fritzlar, Hellenweg 12b. — Am 26. 1. Rudolf **Schmidt** (Budde 10), 47802 Krefeld, Rather Str. 93. — Am 24. 1. Margarete **Szopieraj** (Milchstr. 81), 24235 Stein, Birkenweg 6. — Am 28. 1. Gertrud **Wolff**, geb. Tasch (Königsblicker 131), 29525 Uelzen, Kröner Weg 5. — Am 3. 1. Else **Trenn**, geb. Selke (Umland 4), 53347 Alfter, Blechgasse 14a. — Am 28. 1. Gisela **Mühlmann**, geb. Krickau (Uschhauland), 38440 Wolfsburg, Windthorststr. 2.

78 Jahre: Am 5. 1. Ruth **Äpfelbach**, geb. Hoffmann (Dirschauer 11), 57518 Betzdorf, Hubertusweg 15. — Am 5. 1. Walde-

mar **Bogemühl** (Budde 17), 76857 Ramberg, Hauptstr. 32. — Am 7. 1. Rita **Ebel**, geb. Frantzek (Mittel 3), 45772 Marl-Hüls, Dr.-Klausener-Str. 24. — Am 20. 1. Ursula **Karow**, geb. Just (Schmilauer 5), 91522 Ansbach, Dollmannstr. 66. — Am 4. 1. Godehard **Klemp** (Ring 26), 25761 Büsum, Am Oland 6. — Am 20. 1. Herta **Reimer**, geb. Just (Schmilauer Str. 5 und Königsblicker Str. 1), 32584 Löhne, Chemnitz Str. 2. — Am 3. 1. Angela **Roenspieß**, geb. Krüsel (Berliner Platz 1), 53229 Bonn, Am Herrengarten 4. — Am 5. 1. Elisabeth **Steiner**, geb. Lubinski (Koehlmann 10), 76829 Landau, Klingbachstr. 50. — Am 24. 1. Hildegund **Stiehm**, geb. Warnke (Berliner 35), 53111 Bonn, Irmintrudisstr. 4. — Am 11. 1. Charlotte **Beetz**, geb. Rohde (Bromberger 81), 53783 Eitorf, Markt 21. — Am 14. 1. Anna **Gumz**, geb. Linde (Kiebitzbrucher Weg 3), 46286 Dorsten, Barkenberger Allee 15.

77 Jahre: Am 6. 1. Ilse **Blödorn**, geb. Geßwein (Acker 68), 20253 Hamburg, Quickbornstr. 5. — Am 18. 1. Lieselotte **Hirche**, geb. Wutschke (Königsblicker Str. 74), 38518 Gifhorn, Bütower Str. 15. — Am 23. 1. Heinz **Marquardt** (Wilhelmsplatz 9a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. — Am 23. 1. Hildegard **Schneider**, geb. Neugebauer (Hasselstr. 5), 13349 Berlin, Syrische Str. 14. — Am 11. 1. Walter **Schönherr** (Blumen 10), 33605 Bielefeld, Kolberger Str. 10. — Am 12. 1. Hildegard **Tessmer**, geb. Mettentin (Bismarck 8), 38440 Wolfsburg, Rathenauplan 14. — Am 16. 1. Maria **Wessel**, geb. Steves (Bismarck 64), 47877 Willich, Verresstr. 21. — Am 5. 1. Klara **Zabel**, geb. Wisniewski (Krojanker 105), 24537 Neumünster, Legienstr. 1. — Am 31. 1. Irene **Lück**, geb. Kusell (Eichberger Str. 73), 37441 Bad Sachsa-Neuhof, Lange Str. 20. — Am 23. 1. Gertrud **Lehmann**, geb. Seeger (Bismarckstr. 41), 06420 Könnern, Platz des Friedens 2.

76 Jahre: Am 25. 1. Werner **Boche** (Thorner 1/3), 29223 Celle, An der Beeke 23. — Am 8. 1. Erna **Buchholz** (Bromberger 6), 22111 Hamburg, Nedderndorfer Weg 22. — Am 2. 1. Hans **Fabisch** (Jahn 4), 33604 Bielefeld, Spindelstr. 83. — Am 2. 1. Gerhard **Grünzel** (Lessing 15), 21614 Buxtehude, Finkenstr. 7. — Am 1. 1. Herbert **Kraft** (Königsblicker 68), 90451 Nürnberg, Brandenburger Str. 43. — Am 14. 1. Ingetraut **Krause**, geb. Lüdtke (Karl 25), 97422 Schweinfurt, Thulbaweg 13. — Am 12. 1. Margarete **Marczinik**, geb. Schön (Wilhelmsplatz 13), 10969 Berlin, Prinzenstr. 69. — Am 23. 1. Ulrich **Müller** (Friedrichstr. 36), 32289 Rodinghausen, Alte Dorfstr. 21. — Am 28. 1. Charlotte **Müther**, geb. Blücher (Lange 23), 65933 Frankfurt, Espenstr. 28. — Am 11. 1. Johannes **Polzin** (Dirschauer 7), 52146 Würselen, Aachener Str. 82. — Am 18. 1. Ursula **Schmallofsky**, geb. Treptow (Hindenburgplatz 10), 30659 Hannover, Ludwig-Sievers-Ring 42. — Am 4. 1. Hildegard **Schmidt**, geb. Schulz (Wiesen 11), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 39. — Am 2. 1. Herbert **Zemmin** (Umland 16),

58089 Hagen, Mauerstr. 4a. — Am 14. 1. Dr. Fritz Müller (Hermann-Löns-Str. 4), 10369 Berlin, Arthur-Weisbrodt-Str. 4. — Am 17. 1. Lieselotte Deuter, geb. Meichler (Brauerstr. 12), 35586 Wetzlar, Am Schieferacker 1. — Am 8. 1. Reinhard Bartz (Küddowtal 55) 01855 Sebnitz, Martin-May-Str. 12. — Am 23. 1. Margarete Woitanowski (Höhenweg 41), 66892 Bruchmühlbach-Miesau, Zollhof 20.

75 Jahre: Am 2. 1. Lieselotte Arndt (Boelckestr. 8), 41366 Schwalmthal, Bernhard-Rosler-Str. 4. — Am 15. 1. Heinz Fiebranz (Schrotzer 4), 67346 Speyer, Möhringstr. 6. — Am 21. 1. Ilse Fischer, geb. Havemann (Bismarck 42), 47799 Krefeld, Elisabethstr. 60. — Am 2. 1. Waltraut Geßwein, geb. Streek (Martin 45), 35390 Gießen, Ringallee 45. — Am 17. 1. Ursula Hartwich, geb. Neumann (Berliner 97), 44229 Dortmund, Langeloh 4. — Am 15. 1. Joachim Henselmann (Bismarck 6), 53179 Bonn, Schloßallee 14. — Am 26. 1. Charlotte Kern, geb. Klawunn (Roon 8), 52351 Düren, Blumenthalstr. 26. — Am 28. 1. Irntraut Kösters, geb. Mix (Jastrower Allee 21), 52428 Jülich, Am Wehr 6. — Am 20. 1. Lore Ochlich, geb. Schlichting (Jahn 7), 83395 Freilassing/Obb., Laufenerstr. 10. — Am 19. 1. Bernhard Prellwitz (Acker 54), 47803 Krefeld, Immenhofweg 45. — Am 8. 1. Edith Thielecke, geb. Richter (Berg 2), 13407 Berlin, Brienzer Str. 15. — Am 1. 1. Lydia Tiedtke (Garten 40), 48147 Münster, Potthoffweg 19. — Am 25. 1. Franz Wendland (Budde 16), 89407 Dillingen, Umlandstr. 36. — Am 9. 1. Lieselotte Emde, geb. Düran (Jastrower Allee 5), 58636 Iserlohn, Parkstr. 6. — Am 16. 1. Herbert Lieske (Westendstr. 30), 45138 Essen, Auf der Donau 33.

74 Jahre: Am 3. 1. Annette Beck (Jastrower Allee 32 und Kurze Str. 15), 60596 Frankfurt, Kennedyallee 52. — Am 14. 1. Werner Brockop (Bismarckstr. 30), 67227 Frankenthal, Albrecht-Dürer-Ring 16. — Am 25. 1. Martha Czesnik, geb. Neumann (Sedanstr. 6), 58097 Hagen, Lahnstr. 27. — Am 15. 1. Ruth Heinzler, geb. Knappe (Schrotzer Str. 63), 76137 Karlsruhe, Albtalstr. 8. — Am 6. 1. Ursula Henke, geb. Krumrey (Königstr. 46), 38820 Halberstadt, Sargstedter Weg 16b. — Am 16. 1. Gertrud Kettelhut, geb. Dahlke (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 33415 Verl, Elchweg 3. — Am 25. 1. Walburga Lange, geb. Kutz (Königsblicker Str. 131), 12347 Berlin, Rungiusstr. 42. — Am 18. 1. Dr. Gisela Mroz (Wasserstr. 3), 53129 Bonn, Kessenicher Str. 139. — Am 15. 1. Ursula Neumann (Lessingstr. 17), 25920 Lindholm, Risum. — Am 3. 1. Lieselotte Petersen, geb. Jahnke (Dirschauer Str. 45), 25813 Husum, Marienhofweg 49. — Am 12. 1. Reinhard Rau (Königstr. 48), 34121 Kassel, Wichernweg 1. — Am 8. 1. Ingeborg Reinbothe, geb. Petersen (Berliner Str. 65 und Wilhelmstr. 3), 06842 Dessau, Törtener Str. 12, Wohnung 77. — Am 29. 1. Hans-Siegfried Schliep (Jahnstr. 1), 49545 Tecklenburg,

Bodelschwingweg 7. — Am 2. 1. Heinz Schmidt (Tucheler Str. 28), 23562 Lübeck, Kahlhorststr. 36A. — Am 9. 1. Bernhard Weckwerth (Eichberger Str. 43), 53117 Bonn, Kölnstr. 491; Ehefrau Rosemarie, geb. Kasprovicz (Umlandstr. 8), wird am 12. 1. 73 Jahre alt. — Am 23. 1. Hildegard Zioplinski, geb. Streif (Schrotzer Str. 30), 47269 Duisburg, Am Golfplatz 20.

73 Jahre: Am 19. 1. Hedwig Baherzak, geb. Briese (Bäckerstr. 5), 58452 Witten, Bellerslohstr. 25. — Am 20. 1. Siegfried Gries (Saarlandstr. 2/4), 32756 Detmold, Obere Str. 17. — Am 14. 1. Herbert Gust (Konitzer Str. 27), 26127 Oldenburg, Hermannstädter Str. 34. — Am 30. 1. Horst Janke (Bromberger Str. 42), 15230 Frankfurt/O., Rosa-Luxemburg-Str. 32. — Am 1. 1. Elisabeth Liesem, geb. Kranz (Eichberger Str. 41), 44581 Castrop-Rauxel, Wannerbruchstr. 36. — Am 8. 1. Anneliese Mottier, geb. Geerken (Zeughausstr. 19), CH-1195 Bursinel, Switzerland. — Am 22. 1. Brigitte Pahmeier, geb. Boettcher (Heimstättenweg 6), 32657 Lemgo, Molinder Grasweg 21. — Am 21. 1. Horst Petter (Kloppstockstr. 15), 52393 Brandenburg, Hauptstr. 41. — Am 11. 1. Gertrud Richter, geb. Bistron (Boelckestr. 8), 78054 Schwenningen, Kreuzstr. 8. — Am 20. 1. Angela Sahr, geb. Braun (Gr. Kirchstr. 4 und Posener Str. 4/5), 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Louisenstr. 151. — Am 6. 1. Ernst Schulz, (Kurze Str. 15), 27419 Sittensen, Nütteler Weg 3. — Am 19. 1. Gisela Schulz, geb. Rogge (Im Grunde 3), 35396 Gießen, Sandfeld 28. — Am 13. 1. Gertraud Schwandt, geb. Streich (Gr. Kirchstr. 20 und 1), 16321 Bernau, Karl-Marx-Str. 46. — Am 5. 1. Maximilian Sümnick (Flatower Str. 4), 38835 Hessen, Leipziger Str. 33. — Am 10. 1. Ingeborg Vögeding (Blumenstr. 16), 83435 Bad Reichenhall, Am Münster 2E/1. — Am 21. 1. Herbert Timm (Kulmer Str. 9 und Memeler Str. 6), 29640 Schneverdingen, Bockheberer Weg 48.

72 Jahre: Am 4. 1. Heinz Dettlaff (Schmiedestr. 96), 64750 Lützel-Wiebelsbach, Waldstr. 18. — Am 12. 1. Kurt Frey (Ringstr. 45), 18249 Katelbogen, Dorfstr. 21. — Am 8. 1. Charlotte Hasenpusch, geb. Parra (Albrechtstr. 89), 14774 Brandenburg, Uferstr. 30. — Am 21. 1. Heinz Hasse (Hindenburgplatz 13), 17091 Lüdershof, Dorfstr. 1. — Am 27. 1. Charlotte Kudszus, geb. Hammling (Schmilauer Str. 12), 21514 Büchen, Lindenweg 9. — Am 19. 1. Gertraud Kühn (Immelmannstr. 12), 60435 Frankfurt, Homburger Landstr. 214. — Am 23. 1. Günther Lange (Kirchstr. 9), 47475 Kamp-Lintfort, Königstr. 49. — Am 18. 1. Günter Mai (Königstr. 82), 32657 Lemgo, Gertrudenstr. 8. — Am 20. 1. Ursula Ostrowitzki (Schmiedestr. 24), 45468 Mülheim, Trooststr. 13. — Am 8. 1. Beate Pieper, geb. Kremer (Hermann-Löns-Str. 1), 22926 Ahrensburg, Burgweg 7. Am 5. 1. Liesbeth Schrader, geb. Karabasch (Bromberger Str. 55), 35392 Gießen, Hollerweg 18. — Am 7. 1. Lucia Spors, geb. Weiner (Kolmarer Str. 29), 30827 Garbsen, Unter

den Eichen 6. — Am 25. 1. Elfriede Stepka, geb. Lobotzki (Bromberger Str. 205), 31789 Hameln, Pfälzer Str. 11. — Am 31. 1. Ilse Strecker, geb. Dumke (Immelmannstr. 6), 74915 Waibstadt, Bahnstr. 14. — Am 27. 1. Irmgard Sticker, geb. Stelter (Brunnenstr. 8), 33335 Gütersloh, Lausitzer Str. 4. — Am 18. 1. Werner Zeising (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Lehfeldstr. 32. — Am 3. 1. Hildegard Hönig, geb. Torge (Konitzer Str. 22 und Martinstr. 54), 40470 Düsseldorf, Jean-Paul-Str. 3. — Am 23. 1. Liselotte Mühlberger, geb. Witzke (Mittelstr. 3), 52222 Stolberg, Im Hirschfeld 41. — Am 22. 1. Elisabeth Prietzel, geb. Gaca (Breite Str. 31), 12307 Berlin, Blohmstr. 11a. — Am 12. 1. Paul Wolframm (Boelckestr. 10), 57610 Altenkirchen, Eichendorffstr. 6. — Am 20. 1. Annemarie Lipecki (Bismarckstr. 64), 38302 Wolfenbüttel, Justus-v.-Liebig-Str. 30.

71 Jahre: Am 27. 1. Ilse Blödel, geb. Gennrich (Plöttker Str. 53), 90513 Zirndorf, Rotdornstr. 4. — Am 19. 1. Ingeborg Boeske (Bismarckstr. 25), 30171 Hannover, Krausenstr. 4. — Am 31. 1. Elsbeth Sartorius, geb. Boldt (Berliner Str. 111), 56826 Driesch Nr. 65. — Am 8. 1. Hannelore Bremer, geb. Pinnow (Mühlenstr. 1 und Saarlandstr. 5?), 30880 Laatzen, Lange Weihe 119. — Am 17. 1. Günter Dalüge (Schrotzer Str. 20), 40229 Düsseldorf, Binger Weg 53. — Am 19. 1. Ingetraud Drescher (Martinstr. 23), 34119 Kassel, Wilhelmshöher Allee 250. — Am 5. 1. Helmut Harke (Königsblicker Str. 114), 17091 Friedrichsruhe, Am Bahnhof 32. — Am 11. 1. Dieter Kowitz (Grabauer Str. 9), 61118 Bad Vilbel, Bergstr. 93. — Am 21. 1. Paul Kropinski (Fr.-Reuter-Str. 5), 59192 Bergkamen, Westfalenweg 8. — Am 17. 1. Paul Kutz (Breite Str. 2), 27612 Loxstedt, Fleetstr. 10. — Am 16. 1. Käte Laichinger, geb. Schrandt (Jastr. Allee 60), 73614 Schorndorf, Frankentobelweg 3. — Am 11. 1. Karl Moratz (Brückenstr. 6), 38678 Clausthal-Zellerfeld. — Am 12. 1. Gisela Noé, geb. Slodowy (Krojanker Str. 10—12) 67346 Speyer, Allerheiligenstr. 18. — Am 6. 1. Georg Palutzki (Berliner Str. 44), 31691 Seggebruch, Kirchweg 30. — Am 11. 1. Waltraut Peters, geb. Sablotny (Werkstättenstr. 6), 26427 Esens, Hans-Hinrichs-Weg 1. — Am 16. 1. Kurt Plehn (Schützenstr. 59), 33659 Bielefeld, Gladiolenweg 7. — Am 20. 1. Ursula Regel, geb. Germer (Königsblicker Str. 46), 39112 Magdeburg, Cochstedter Str. 23. — Am 20. 1. Gisela Theilsieffe, geb. Schopf (Rüsterallee 32), 26125 Oldenburg, Fr.-Naumann-Str. 44. — Am 2. 1. Dorothea Roggenbuck, geb. Gerth (Königstr. 46 und 64), 45899 Gelsenkirchen, Querschlag 13. — Am 31. 1. Edith Wyrwinski, geb. Ziemann (Friedrichstr. 18), 21502 Geesthacht, Verschwisterungsring 73. — Am 27. 1. Emmi Zabel (Plöttker Str. 27 und Jastrower Allee 34), 17491 Greifswald, Lomonossowallee 15. — Am 26. 1. Anneliese Werner, geb. Pauseback (Bismarckstr. 52), 30161 Hannover, Roonstr. 6.

70 Jahre: Am 9.1. Irmgard Albert, geb. Beyer (Richthofenstr. 3), 39261 Zerbst, Breitestein 11. — Am 12.1. Heinz Batz (Gnesener Str. 25), 21337 Lüneburg, Hinter den Scheibenständen 3c. — Am 26.1. Horst Brandt (Friedrichstr. 13), 24478 Altenwalde, Schulstr. 13. — Am 31.1. Hildegard Brenner, geb. Pilz (Eschenweg 7), 41469 Neuss, Euskirchener Str. 60. — Am 27.1. Kurt Dahlke (Neustettiner Str. 66), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Pulverweg 28. — Am 19.1. Christel Fischer, geb. Wobbe (Sedanstr. 6), 31134 Hildesheim, Kaiserstr. 40. — Am 10.1. Edith Fritze, geb. Grabow (Gneisenaustr. 2), 26419 Schortens, Kreuzweg 80a. — Am 23.1. Gerda Groenke (Feastr.), 06114 Halle/Saale, Reilstr. 129. — Am 3.1. Elisabeth Hantsch, geb. Rennwanz (Ackerstr. 7), 99610 Sömmerda, Karl-Marx-Str. 7. — Am 20.1. Christel Heinrich, geb. Dettlaff (Jägerstr. 8), 68309 Mannheim, S. 4. Nr. 9. — Am 4.1. Herta Hesse, geb. Kerber (Koehlmannstr. 15), 18055 Rostock, Geinitzweg. — Am 23.1. Ursula Just, geb. Schumann (Plöttker Str. 40), 44532 Lünen, Schachtweg 9. — Am 15.1. Helmut Kandulski (Rüsterallee 11), 60311 Frankfurt, Mainkai 20. — Am 13.1. Walter Kiery (Flatower Str. 6), 60327 Frankfurt, Koblenzer Str. 43. — Am 16.1. Horst Kietzmann (Buchenweg 20), 47804 Krefeld, Dülkener Str. 15. — Am 11.1. Gerda Kratz, geb. Luhm (Neudorf), 30449 Hannover, Hengstmannstr. 4. — Am 4.1. Ilse Kroll (Berliner Str. 184), 26125 Oldenburg, Kösliner Weg 4a. — Am 9.1. Christel Lippke, geb. Siewert (Dirschauer Str. 17), 66989 Petersberg, Am Ziegelberg 21. — Am 29.1. Margot Lüers, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 26135 Oldenburg, Largaueweg 4. — Am 8.1. Hildegard Meissner, geb. Sommer (Rüsterallee 17), 26721 Emden, Emsstr. 13. — Am 27.1. Horst Mewitz (Goethering 6), 63071 Offenbach, Kahlweg 13. — Am 23.1. Eva Munzke, geb. Erdmann (Immelmannstr. 6), 25436 Uetersen, Auf dem Flidd 17. — Am 16.1. Irmgard Nowak, geb. Lietz (Schmiedestr. 21), 12249 Berlin, Frankenhausser Str. 3. — Am 27.1. Willi Ollek (Höhenweg 29), 37581 Altgandersheim. — Am 13.1. Martha Pardey, geb. Streich (Blumenstr. 8), 29227 Westercelle, Heidkamp 5. — Am 1.1. Gisela Reichert, geb. Koch (Mittelstr. 3), 24159 Kiel, Brüttweg 4. — Am 27.1. Elisabeth Reuter, geb. Bettermann (Alte Bahnhofstr. 52), 59063 Hamm, Lortzingstr. 3-5. — Am 14.1. Eva-Maria Sauff, geb. Jankowski (Königsblicker Str. 16), 48249 Buldern, Dapperskamp 47. — Am 4.1. Edith Schmidt, geb. Iwertowski (Konitzer Str. 22/24), 51570 Windeck-Dattenfeld, Lärchenweg 4. — Am 22.1. Edith Schubert, geb. Kopschetzky (Ackerstr. 15 u. 23), 98617 Meiningen, Reger Str. 6. — Am 27.1. Hans-Joachim Schümann (Rüsterallee 25), 22309 Hamburg, Sahlenburger Str. 3. — Am 26.1. Helga Sedelke, geb. Kutz (Johannisstr. 6), 36304 Heidelberg. — Am 31.1. Horst Seide (Umlandstr. 2), 32756 Detmold, Bergstr. 45. — Am 20.1. Werner Selle (Königstr. 52), 51379 Opla-

den, Florastr. 16. — Am 25.1. Gerhard Spitzer (Krojanker Str. 23), 32051 Herford, Goebenstr. 51. — Am 26.1. Irma Splitzgerber (Buchenweg 4), 42855 Remscheid, Hastener Str. 35. — Am 16.1. Annemarie Tille, geb. Scherbarth (Jägerstr. 12), 27580 Bremerhaven, Wurster Str. 144. — Am 22.1. Wolfgang Westphal (Krojanker Str.), 72762 Reutlingen, Albrechtstr. 18. — Am 4.1. Gertrud Wisniewski (Meisenweg 8), 04448 Seehausen, Kreiskrankenhaus. — Am 4.1. Hildegard Zander (Koschütz, Seestr. 42), 03185 Peitz, Dammzollstr. 52. — Bereits am 24.12. Gisela Rugewitz, geb. Ziegenhagen (Erlenweg 6), 67435 Neustadt, Joseph-Haydn-Str. 8. — Bereits am 4.12. Lieselotte Gückler (Friedrichstr. 11), 44269 Dortmund, Feuervogelweg 31.

Diamantene Hochzeit

Am 23. Dezember 1935 gaben sie sich in der Luther-Kirche in Schneidemühl das Jawort, 60 Jahre später feiern sie nun im Kreise ihrer Familie ihre diamantene Hochzeit, Arthur und Vera Kroll aus Reinbek, ehemals Schneidemühl.

Arthur Kroll, geboren am 10. Oktober 1911, ging nach der Schulzeit zur Reichwehr in der Hoffnung, der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Seine zwei Jahre jüngere Frau Vera lernte er als junger Soldat kennen. „Sie war damals noch blutjung, keine 16 Jahre alt. Bei ihr war es irgendwie anders als bei den anderen Mädchen, es war Liebe“, erinnert sich der Jubilar.

Auch wenn der erste Brief des jungen Soldaten an seine zukünftige Frau von deren Vater abgefangen und verbrannt wurde, ist aus der jungen Liebe trotzdem ein gemeinsames Leben geworden. Geheiratet wurde aber erst sieben Jahre später, denn damals durften die Soldaten erst mit Vollendung des 25. Lebensjahres heiraten. Das Eheglück dauerte zunächst aber nur vier Jahre, denn dann kam der Krieg. Während Arthur Kroll an der Front war, floh seine Frau mit ihren Eltern und den beiden kleinen Töchtern Helga und Bärbel in Richtung Westen, wo sie schließlich in Ohe bei Reinbek seßhaft wurden. Arthur Kroll aber war in russische Gefangenschaft geraten und kehrte erst 1949 zu seiner Familie zurück. „Nur ein eiserner Wille, meine Familie wiederzusehen, hat mir das Überleben in dieser Hölle ermöglicht“, so Arthur Kroll.

Nach vierjähriger ärztlicher Behandlung begann er sich mit Hilfe seiner Frau eine



Vera und Arthur Kroll.

neue Existenz aufzubauen. Sie eröffneten ein Lebensmittelgeschäft, in dem sie von der ganzen Familie tatkräftig unterstützt wurden. Heute leben die beiden bei ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und ihrem jüngsten Enkel in einem eigenen Haus in Reinbek und erfreuen sich noch recht guter Gesundheit.

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert dem Jubelpaar ganz herzlich und wünscht ihm noch viele gemeinsame Ehejahre in Gesundheit und Harmonie.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z.B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z.B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e.V., Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr. 195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt. Spendenbescheinigungen erstellt auf Wunsch Dieter Busse, Regerstr. 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68.

Delegierte des Heimatkreises Schneidemühl

Berlin: Siegfried Oehlschläger, Südring 39, 15236 Frankfurt/Oder, (03 35) 54 57 29; **Bielefeld:** Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage, (0 52 32) 7 13 29; **Brandenburg:** Jochen Schäfer, Wilhelmsdorfer Straße 61, 14776 Brandenburg, (0 33 81) 66 03 36; **Düsseldorf:** Werner Stöck, Münsterstraße 142, 44145 Dortmund, (02 31) 81 93 75; **Frankfurt/Main:** Erwin Tonn, An der Lindenhöhe 21, 60433 Frankfurt/Main, (069) 52 23 49; **Gadebusch:** Gerhard Behrend, Schillerstraße 6, 19205 Gadebusch, (0 38 86) 34 17; **Hamburg:** Jorst Junk, Barsbütteler Straße 17, 22043 Hamburg, (040) 6 53 54 07; **Hannover:** Gerhard Görn, Königsweg 6 b, 24103 Kiel, (0 43 21) 67 57 76; **Lübeck:** Horst Vahldick, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, (04 51) 47 60 09; **München:** Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, (089) 16 61 32; **Rostock:** Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, (03 81) 68 05 58; **Prälatur:** Rosemarie Pohl, Hebbelstraße 2, 49716 Meppen, (0 59 31) 1 24 24; **Schulden:** Eberhard Martens, Baldestraße 23, 85055 Ingolstadt, (08 41) 5 87 42; **Sportler:** Werner Boche, An der Beeke 23, 29223 Celle, (0 51 41) 5 52 27.

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Lokomotive überfährt Kraftomnibus

Laut Dokumentationsstelle des Verkehrsmuseums Nürnberg wurde am 8.12.1935 auf dem Bahnübergang der Strecke Firchau-Schneidemühl ein Kraftomnibus durch die allein fahrende Lokomotive 7532 überfahren, weil die Schranke nicht geschlossen war. Sieben Tote, 14 Verletzte. Dazu fand ich folgenden Zeitungsbericht:

(Westfälische Zeitung - Bielefelder Tageblatt Ausgabe A - 125. Jahrgang Nr. 289 vom 10.12.1935)

Lokomotive überfährt Autobus Acht Tote, acht Schwerverletzte

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Osten in Schneidemühl teilte mit:

„Am 8. Dezember 1935 gegen 21.35 Uhr wurde auf der Strecke Schneidemühl-Firchau bei dem in der Nähe von Schneidemühl befindlichen Schrankenposten 197 der städtische Autobus von Schneidemühl von einer leerfahrenden Lokomotive erfaßt und etwa 80 m mitgeschleift. Hierbei wurden auf der Stelle vier Insassen des Autobusses getötet, acht schwer-, die übrigen leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war in kürzester Frist an der Unfallstelle. Die Verletzten wurden nach Anlegen von Notverbänden in das städtische Krankenhaus von Schneidemühl gebracht.“

Wie zu dem entsetzlichen Kraftwagenunfall von Schneidemühl bekannt wird, sind von den acht Schwerverletzten inzwischen weitere vier Personen ihren Verletzungen erlegen. Danach hat sich die Zahl der Toten auf acht erhöht. Das Befinden der übrigen Schwerverletzten ist nach wie vor ernst.

Der Schrankenwärter, der es versäumt hatte, die Schranken zu schließen, wodurch das Unglück geschah, ist vollkommen zusammengebrochen und noch nicht vernehmungsfähig.“

Soweit der Zeitungsbericht.

Nach Angaben auf der Rückseite einer Bilderrahmenmappe handelte es sich bei den Toten um Paul Tetzlaff, Alfons Dretschkow, Clemens und Lisbeth Krauens und um das Ehepaar Karger.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld
Telefon (05 21) 33 09 80



Der zertrümmerte Autobus.

„Schlimme Entwicklung“ und die Luft wird dünner

Bad Essener Nachtragshaushalt mit Fehlbetrag

Rabber (as)

Die Lage ist ernst, das machen die Äußerungen zum Nachtragshaushaltsplan 1995 während der jüngsten Sitzung des Bad Essener Gemeinderates deutlich. Der Verwaltungshaushalt (Aufwand für die Erfüllung der ständigen Aufgaben einer Gemeinde) schließt mit einem Fehlbetrag von 489 500 DM ab. Die erheblichen Einnahmerückgänge bei Steuern und Zuweisungen konnten durch Einsparungen nicht aufgefangen werden.

Bereits im Mai zeichnete sich eine negative Entwicklung bei den Einnahmen der Gemeinde ab, insbesondere durch eine rückläufige Gewerbesteuer.

Um ohne eine höhere Verschuldung die Mittel für unabweisbare neue Maßnahmen und eingetretene Kostensteigerungen bereitstellen zu können, wurden alle Positionen auf Einsparungs- und Streckungsmöglichkeiten untersucht und der Kassenwirksamkeit angepaßt.

Den Gemeinden in Niedersachsen drohe ein Desaster, warnte CDU-Fraktionssprecher Heinrich-Josef Kesseböhmer. Der Fehlbetrag stehe am Ende einer „schlimmen Entwicklung“. Weniger Gewerbesteuer, weniger Zuweisungen des Landes und ein Rückgang beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer hätten trotz erheblicher Einsparungen 1994 und 1995 zur aktuellen Situation geführt.

SPD-Fraktions Sprecher Werner Frickenhelm stellte fest, daß „wir das Tal noch nicht erreicht haben und in den nächsten Jahren noch größere finanzielle Schwierigkeiten meistern müssen“. Angesichts der angekündigten Belastungen durch Bund, Land und Landkreis werde die Luft zum Atmen noch viel dünner. Wenn das so weitergehe, werde der Handlungs- und Gestaltungsspielraum des Rates de facto abgeschafft, „und das wäre das Ende der kommunalen Selbstverwaltung“.

(Aus „Wittlager Kreisblatt“ vom 9. Oktober 1995)

Das besondere Geschenk:

Ein Jahresabonnement des Heimatbriefes 1996

Liebe Leserinnen und Leser!

Sicher haben auch Sie Verwandte und Freunde, denen Sie eine besondere Freude bereiten wollen.

Schenken Sie ihnen ein Jahresabonnement des Heimatbriefes!

Das ist für Sie nur mit der kleinen Mühe verbunden, den untenstehenden Bestellschein auszufüllen und abzusenden an Frau Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover.

Bestellschein für ein Jahresabonnement 1996

Hiermit bestelle ich den „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ 1996 zum Preis von 51,- DM pro Jahr.

für _____
Name und Vorname

Straße

PLZ Wohnort

Auftraggeber: _____
Name und Vorname

Straße

PLZ Wohnort

Den Betrag von DM 51,- zahle ich durch beiliegenden Scheck

überweise ich.

Datum Unterschrift

„Schlopper Seen, Berge, Wald – schönster Sommeraufenthalt“

Urlaub in Schloppe

Nachdem wir in den vergangenen Jahren Schloppe schon mehrfach bei Tagesfahrten besucht hatten, 1994 bei einem Urlaub von Schloß Tütz aus, hatten wir uns vorgenommen, unseren Urlaub 1995 direkt in Schloppe zu verbringen.

Durch eine Anzeige im Heimatbrief wurden wir auf die Pension „Lilianna“ in Schloppe aufmerksam.

Eine schriftliche Anfrage bei Frau Slusarska brachte uns die Zusage, daß wir Ende Juli bei ihnen Quartier machen könnten. Nach einer mitgelieferten Skizze war das Haus Nr. 2 in der ehemaligen Bergstraße hinter dem Amtsgericht schnell gefunden. Es war ein sehr herzlicher Empfang, und die ausgezeichnete Gastfreundschaft während des gesamten Aufenthalts machte den Urlaub zu dem für uns seit langem schönsten Erlebnis. In der Pension hatten wir im Obergeschoß ein gut eingerichtetes Zimmer, Duschbad und WC.

Die Kochkünste von Frau Slusarska sorgten dafür, daß wir auch verpflegungsmäßig bestens bedient waren. Die sprachliche Verständigung war insofern gesichert, da Tochter Ewa, Medizinstudentin in Warschau, gerade Semesterferien hatte und uns mit sehr guten Deutsch- und Ortskenntnissen jederzeit behilflich war.

Eine besondere Überraschung war am zweiten Abend eine Einladung zum Lagerfeuer, zu dem noch eine andere deutsche Familie erwartet wurde. Daß diese Familie dann Heinz Witt und Frau mit Enkelkind war, die aus Tütz herübergekommen waren, machte die Überraschung perfekt. Grillen und Erzählen am Lagerfeuer hielten uns in der warmen Sommernacht bis nach Mitternacht zusammen.

Da wir das Auto in der Pension sicher abstellen konnten, nutzten wir die Gelegenheit, Schloppe und Umgebung zu Fuß zu erkunden. Der kurze Weg zur Badeanstalt am großen Teich stand dabei immer auf der Tagesordnung, aber auch Salmer Wald und Schloßberg wurden trotz der großen Hitze nicht ausgelassen.

Die Badeanstalt wird seit 1995 von einem neuen Pächter bewirtschaftet und macht gegenüber den Vorjahren einen wesentlich besseren Eindruck. Die Gebäude sind neu gestrichen, vor den Ferienunterkünften sind Blumenanlagen, und alles



Pension „Lilianna“ in Schloppe.

sieht sauber und freundlich aus. Mit einem Tretboot haben wir den See rundum erkundet.

Schloppe selbst macht gegenüber anderen Städten immer noch einen recht bescheidenen Eindruck. Dennoch ist auch gegenüber den Vorjahren eine größere Sauberkeit unverkennbar.

Eine weitere Überraschung erlebten wir, als wir den wohlschmeckenden Waldhonig am Frühstückstisch lobten. Ein Angebot zum Honigkauf wurde von uns gern befolgt. So fuhren wir mit Frau Lilianna, den Töchtern Ewa und Emilia sowie Hund Mischek, der durchaus auch mit wollte, zum Herkunftsort des Honigs nach Marthe bei Tütz.

In Marthe wurden wir mit der umfangreichen Verwandtschaft unserer Wirtsleute bekannt gemacht. Hier leben auch noch die deutschen Eltern von Frau Slusarska, Frau und Herr Meier. Beide sprechen noch ein makelloses Hochdeutsch, und Frau Meier ist trotz ihrer 73 Jahre eine äußerst couragierte Frau, die Haus und Hof in vorzüglicher Ordnung hält und als Zuerwerb noch einen umfangreichen Pflanzgarten zur Anzucht von Eichensetzlingen betreut.

Nach freundlicher Einladung zum Kaffeetisch und Dorfrundgang kehrten wir mit zusätzlicher Fracht besten Waldhonigs aus einer Imkerei in Grüneberg wieder nach Schloppe zurück. Durch weitere Vermittlung konnten wir trotz der Trockenheit in Birkholz auch noch einen Eimer Blaubeeren erwerben.

Unser Entschluß steht fest: unser nächster Urlaub führt uns wieder nach Schloppe, allerdings werden wir dann etwas mehr Zeit einplanen.

Auf diesem Wege auch nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Slusarska und Ihre Familie.

Waltraud und Herwart Quast
Schillerstraße 3
17166 Teterow
(früher Schloppe, Karlsstraße 4)

Anmerkungen zu:

„Friedhöfe im Kreis Deutsch Krone“

(Heimatbrief November 1994, Seite 3):
Unsere Klawittersdorfer Heimatfreundin Rita Kluwe, geb. Manke, 53424 Remagen, Auf dem Helte 5, machte mich darauf aufmerksam, daß das Grab von Berta und Hermann Piehl nicht auf dem katholischen, sondern auf dem evangelischen Friedhof in Klawittersdorf steht.

„Bild vom Katholikentag in Schneidemühl“

(Heimatbrief April 1995, Seite 8):
Zum Bild vom Katholikentag in Schneidemühl schrieb mir der Schneidemühler Franz Voigt (Lange Straße 7), 89077 Ulm, Grimmelfelder Weg 31: „Mit Bestimmtheit ist der vierte Geistliche von links der Studienrat Ludwig Petzelt aus Paradies, Kreis Meseritz. Er war an der dortigen Aufbauschule mein Religions- und Erdkundelehrer. Dann glaube ich nicht,

daß der sechste Herr der Pfarrer Genge war, denn zu der Zeit trugen katholische Geistliche keine Schnurrbärte. Und meiner Meinung ist der zweite Herr von links der Studiendirektor Warnke aus Schneidemühl, der auch Zentrumsabgeordneter im Reichstag in Berlin war.“ Wer kann Näheres darüber sagen?

„Unser Dorf Jagdhaus“

(Heimatbrief Mai 1995, Seite 18, und Juni 1995, Seite 7):

Der Jagdhäuser Bernhard Mellenthin, 17391 Iven, Dorfstraße 62, schrieb zu dem Artikel: „Sie beschreiben das Brotholen aus Freudenfier Ende der dreißiger Jahre. Es war im Winter 1940/41, denn meine Schwester hat am 18. November 1940 geheiratet, und ich erinnere mich noch ganz genau, daß Johannes Staufenbiel die flüssige Versorgung der Gäste übernommen hatte.“

„Zippnow im Sommer 1994“

(Heimatbrief Juni 1995, Seite 21):

Zu dem beschriebenen Namensänderungen schrieb mir der Lebehnker Franz Wadepohl, 17109 Demmin, Frauenstraße 20: „Meine Großeltern väterlicherseits stammen nämlich auch aus Zippnow. Zwischen meiner Arbeitsdienst- und Militärdienstzeit habe ich im Herbst 1942 gemeinsam mit meinem Vater in Zippnow etwas Ahnenforschung betrieben. Aus dieser Zeit habe ich noch etliche Tauf- und Heiratsurkunden, die von Propst Bucks unterschrieben sind. Besonders interessant finde ich die Ausführungen über die Änderung der Schreibweise von Familiennamen.

Denn auch unser Familienname hat sich geändert: von meinem Urgroßvater Christian Rönspies, getauft am 9. Juli 1792, über Christian Rönspieß, genannt Wadepohl, der am 15. Januar 1822 getraut wurde, über meinen Großvater Martin Wadepohl, getauft am 1. März 1859 (er schloß am 14. Juli 1885 mit Maria Bock aus Zippnow noch mit dem Familiennamen Wadepohl auf dem Standesamt Zippnow Nr. 11/1885 die Ehe). Schließlich wurde mein Vater dann am 17. Juli 1895 in Neu-Lebehnke als Johannes Wadepohl im Lebehnker Register vermerkt. Da es in Zippnow mehrere Familien mit dem Namen Rönspies gab, soll es zusätzliche Bezeichnungen zum Familiennamen (vielleicht nach dem Wohnsitz: Puhl – seichter Teich?) gegeben haben.“

Soweit die Ausführungen von Franz Wadepohl. Man spricht ja auch von den dörflichen Übernahmen, die zusätzlich zum Familiennamen galten und öfter bekannter waren als die eigentlichen Familiennamen. Auch in Freudenfier gab es zu dem Namen Schur Beifügungen, weil es so viele verschiedene Familien mit diesem Namen gab, z. B. Garske-Schur, Gastwirt-Schur, Kreuz-Schur und andere. Es wäre schön, wenn weitere Erkenntnisse herauskommen würden.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Erinnerungen an 1945/46

Aus den Aufzeichnungen einer Lubsdorferin

Am 5. Februar 1945 war ich mit meinem Schwager Bernhard Banhagel hinter unserer Scheune im Garten. Da sah ich, wie über den Mühlenberg eine Gruppe, mit Pelzmützen und Gewehren versehen, ins Dorf kam. Ich meinte zu meinem Schwager: „Das sind Russen! Wir müssen uns verziehen, sonst schießen sie!“ In den Nächten vorher waren deutsche Soldaten durch unser Dorf marschiert, sie setzten sich ab. Als wir dann im Hause waren, hörten wir oben im Dorf die ersten Schüsse. Johann Zaska ging den Russen mit einem weißen Lappen entgegen.

Bald liefen die Russen von Haus zu Haus und verlangten Uhren, Eier, Milch. Danach kamen Russen noch und noch, plünderten und raubten alles, was nicht niet- und nagelfest war. Sie suchten auch nach jungen Mädchen, die vergewaltigt wurden. Die junge Frau M. hatte es besonders schwer. Wir hatten ja vor dem Einmarsch der Russen nur noch Polen zur Arbeit auf unserem Hof. Diese wurden von den Russen ausgefragt, wie wir sie behandelt haben. In der Hauptsache suchten die Russen nach Schnaps. Unsere Polen wurden gleich am nächsten Tag nach Hause geschickt. Die Russen zogen weiter, und es kamen immer neue, die etwas zum Mitnehmen suchten.

Die obere Hälfte des Dorfes war vorher noch losgefahren, um zu entfliehen, und kam nur in das benachbarte Marzdorf, dort hatte die Front sie schon eingeholt. In den verlassenem Häusern sah es wüst aus. Die Straße lag voller Stroh, Unrat und totgeschossenem Vieh. Einmal habe ich mich vor den Russen in der Scheune versteckt. Die Russen waren sehr kinderlieb. Wir saßen nur auf den Betten, unfähig etwas zu tun. Die deutschen Männer lernten Kühe als Zugtiere an und machten die nötigste Arbeit. Ich hatte ein tüchtiges Gespänn. Wir wurden auch einige Male nach Tütz beordert und „erfaßt“.

Die Männer vom benachbarten Knaken-dorf wurden nach Tütz geholt, eingesperrt, sind danach wahrscheinlich nachts nach Hause gegangen und wurden dabei erschossen, 17 an der Zahl, darunter auch Pfarrer Steinke aus Knaken-dorf. Frau Mielke vom Marzdorfer Abbau wurde auch erschossen, weil sie junge Mädchen vor den Russen versteckt hatte.

Bald kamen einige Polen und setzten sich auf den Höfen fest. Die Deutschen wurden aus ihren Häusern vertrieben und bei anderen Familien untergebracht. Alles Vieh war weggetrieben. Bei Leo Brose setzte sich der erste polnische Bürgermeister fest. Ein Deutscher wurde auch dazu ernannt, Herr B., ein falscher Hund. Er setzte sich beizeiten ab. Viel später war dann Paul Durke deutscher Bürgermeister. Die Deutschen mußten bei den Polen arbeiten. Dann kamen die Polen und vertrieben uns aus unserem

Haus. Mein Mann hatte immer noch nicht begriffen, was los war. Wir sollten uns etwas Wäsche mitnehmen, aber der Pole, der dabei stand, nahm wieder raus, was ich eingepackt hatte. Wir waren unten zu Tante Luzie Schmidt eingewiesen worden. Hier wohnten mehrere Leute zusammen. In einigen Häusern war Typhus ausgebrochen. Bei Bruder Georg Manthey waren drei Todesfälle derart.

Dann wurde das Korn eingefahren. Wir waren von den Polen bei Johann Buske eingeteilt. Inzwischen gingen wir schon wieder nach Marzdorf zur Sonntagsmesse. Pater Pickmeier hielt sie. In der Weihnachtszeit (wir haben sonst dort immer unsere deutschen Lieder gesungen) hatten die Polen sich erst Mut ange-trunken und stimmten dann laut und kräftig die Lieder in Polnisch an. Ich wurde des öfteren von der Miliz vorgeladen und sollte sagen, wo wir etwas versteckt hätten, auch Benzin. Da mein Mann ja älter war als ich und sich auch nicht rasierte, dadurch noch viel älter als in Wirklichkeit wirkte, nahmen die Russen und Polen an, er wäre mein Schwiegervater, und mein Mann wäre ein hohes Tier bei den Soldaten im Krieg. Ich wurde in unseren Obstkeller eingesperrt. Ringsum lagen die Haufen von früheren Eingesperrten. Mittags wurde ich von einem Milizsoldaten mit aufgezanztem Bajonett zur Miliz in die ehemalige Post-stelle geholt, danach wieder freigelassen. Bürgermeister Durke nutzte jede Zeit der Feiertage, wo wir nicht arbeiten brauchten. So auch am 19. März, St. Josef. Da geriet er mit Polen in Streit. Der alte Durke wollte ihm zur Hilfe kommen, und so wurden beide Durkes tüchtig zusammengeschlagen. Jetzt wollten die Polen meinen Vater, Johann Manthey, zum Bürgermeister machen. Wir Kinder haben ihn alle beschworen, ja nicht das Amt anzunehmen. Da es sehr kalt im Winter war, haben wir uns abends Bri-ketts aus unserer Scheune geholt. Hätten uns die Polen dabei erwischt, sie hätten uns halb totgeschlagen. In einer Nacht kam ein russischer Tankzug bei hellem Mondschein durchs Dorf. Ein einzelner deutscher Flieger hatte ihn bemerkt. Sie fuhren dicht an die Gebäude in den Schatten. Die Bomben vom Flugzeug trafen alle auf die Gebäude. Auf unserem Hof waren 30 Einschüsse. Eines Tages wurden alle deutschen Männer zusammengeholt, nach Tütz gebracht, später nach Rußland verschleppt. Dieses war noch vor der Polenzeit. Dann wurden später alle noch vorhandenen deutschen Männer in einen Keller gesperrt, morgens um 6 Uhr rausgelassen. Sie mußten in allen Häusern den Deutschen ansagen, binnen einer Viertelstunde mit etwas Gepäck bei der Schmiede zusammenzukommen, um Lubsdorf zu verlassen. Wir hatten nicht einmal Brot. So packten wir einige Betten zusammen, zogen zwei Kleider übereinander und gingen los. Es dauerte noch eine Weile

bis zum Marsch nach dem Tützer Bahnhof. Drei Familien blieben in Lubsdorf zurück, weil darin Kranke waren, so auch die Familie Leo Brose. Auf dem Tützer Bahnhof lagen wir eingepfercht auf dem Speicher der Genossenschaft. Es kamen noch andere Ortschaften dazu. Es war der 28. März 1946. Etliche Polen brachten ihren Deutschen Milch und anderes zum Essen zum Bahnhof. Am 29. März 1946 abends Abfahrt vom Tützer Bahnhof. Stellenweise fuhr der Zug langsam, und es sprangen unterwegs Polen auf und suchten bei einigen Familien noch, was ihnen gefiel. Am 31. März 1946 kamen wir in Stettin an und kampierten dort auf der Erde. Manche Frauen wurden zum Auf-räumen abgeholt. Am 4. und 5. April 1946 wurden wir in Stettin auf einen Kohlen-frachter (Schiff) verladen. Meinem Vater und Bruno Heymann ging es gar nicht gut. Ich hatte noch ein kleines Fläschchen Schnaps. Löffelweise bekamen mein Mann und Vater davon.

Am 7. April 1946 kamen wir mit dem Schiff in Lübeck-Travemünde an und wurden gepflegt, dann mit Lastwagen in das Durchgangslager Lübeck-Pöppendorf gebracht. Die Verpflegung war spärlich, und hier starb am 9. April 1946 um 23.30 Uhr mein Vater Johann Manthey. Pfarrer Volkmann war noch bei ihm, hatte aber keine Kommunion dabei. Am 10. April 1946 wurden wir mit Lastwagen ins Lockstädter Lager (Schleswig-Holstein) gefahren, am 12. April 1946 mit Lastwagen weiterbefördert, kamen am 15. April 1946 nach Neuendorf bei Elms-horn/Holstein und wurden von einer Wohnungskommission in Wohnungen eingewiesen.

Elmshorn, 20. 1. 1982

Maria Koplin †
geb. Manthey
(Lubsdorf)

Gekürzt und eingesandt von
Josef Heymann
Schanzenweg 31
23564 Lübeck
(früher Lubsdorf)

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V. - Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

Schneidemühler Ruderer auf Werra und Wartburg

Die ehemaligen Schülerruderer des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums und der Oberschule trafen sich vom 14. bis 17. September 1995 in Eschwege, im schönen Tal der Werra. Viele Schneidemühler wollen nicht nur bei den großen Patenschaftstreffen in Cuxhaven mit Heimatfreunden zusammenkommen, sondern auch im kleineren Kreis, z. B. mit Klassenkameraden oder Sportsfreunden.

Für die Mitglieder des Schneidemühler Schülerrudervereins war der Sport gemeinschaftsbildend. Durch das Zusammensein im Bootshaus an der Küddow und durch regelmäßiges Training im Vierer entstanden lebenslange Freundschaften. Trotz ihrer jetzt zum Teil weit entfernten Wohnorte rudern die Aktiven mindestens einmal im Jahr gemeinsam.

In der heutigen Erlebnisgesellschaft haben die Sportvereine Probleme bei der Aufstellung von Mannschaften. Viele junge Menschen wollen sich nicht zum regelmäßigen Sport verpflichten, schon gar nicht zu einem harten Training mit dem dazugehörigen Konsumverzicht. Sie suchen nur Vergnügen beim Sport, aber keine Anstrengung. So kommen sie nicht zu jenem herrlichen Glücksgefühl, das sich bei einer hart trainierenden Mannschaft z. B. nach einem Regattasieg einstellt.

Vorbildliche Gastfreundschaft

Als heimatvertriebene Ruderer sind wir auf die Unterstützung durch die Rudervereine angewiesen, bei denen wir zu Gast sind. In Eschwege wurden wir vom dortigen Ruderverein (ERV) vorbildlich betreut. Der 1. Vorsitzende des ERV, Herr Hesse, begrüßte uns persönlich im Bootshaus. Er hatte veranlaßt, daß zwei Riemen-Vierer für uns zur Verfügung standen. Zum Steuern der Boote hatte er zwei Herren seines Vereins ausgewählt, die das von uns zu befahrende Revier der Werra sehr gut kannten. Wir erhielten während der Fahrt interessante Informationen, z. B. über die Türme der 1000jäh-

rigen Fachwerkstadt Eschwege und die geologische Formation der nahen Leuchtberge. Der Meißner, berühmt durch das Fest der Jugendbewegung im Jahre 1913, lag noch im Morgendunst. Wir genossen an dem sonnigen Spätsommertag den Blick auf die Höhen des Hessischen Berglandes. Als Senioren schätzen wir die Verbindung von Naturgenuß und Rudersport noch mehr als bei den Wanderfahrten in der Jugendzeit. Ein herzliches Dankeschön auch von dieser Stelle an Herrn Hesse und die hilfsbereiten Mitglieder des ERV für die vorbildliche Gastfreundschaft.

Die Wartburg, Königin der Burgen im Herzen Deutschlands

Das Rudern steht bei unseren Treffen im Mittelpunkt. Aber daneben bleibt genügend Zeit für andere Aktivitäten. Am Anreisetag gehörte eine Kaffeefahrt in die ehemals Freie Reichsstadt Mühlhausen, die in der DDR-Zeit den Beinamen „Thomas-Müntzer-Stadt“ erhielt, zum Wahlprogramm unserer Gruppe. Die Marienkirche, nach dem Dom in Erfurt die größte Kirche Thüringens, erinnert an den radikalen Pfarrer Müntzer, der Luthers Lehre in eine sozial-revolutionäre Bewegung umwandeln wollte.

Die Besichtigung der Wartburg war Höhepunkt unseres „Pflichtprogramms“. Diese Burg wurde für die deutsche Geschichte in mehrfacher Hinsicht bedeutsam. Sagen und Legenden ranken sich um dieses Nationaldenkmal im Herzen Deutschlands.

Landgraf Hermann I. hatte häufiger Minnesänger als Gäste auf der Burg, z. B. Walter von der Vogelweide. Aber der „Sängerkrieg“, den Moritz von Schwind 1855 in seinem berühmten Fresko darstellte und den Richard Wagner in seiner Oper mit der Tannhäusersage verknüpfte, hat nie stattgefunden.

In zahlreichen Legenden wird von der Mildtätigkeit der Landgräfin Elisabeth



Die Wartburg.

berichtet. Sie ließ am Fuße der Wartburg ein Hospital bauen und versorgte die Armen und Kranken. Bei Hofe stieß ihre provozierende Nächstenliebe auf Ablehnung. Als sie wieder einmal Lebensmittel in einem Korb von der Burg trug, überraschte sie ihr Ehemann. Er schlug das Tuch über dem Korb zurück und entdeckte darin nur Rosen. Durch dieses „Rosenwunder“ und andere Legenden wurde Elisabeth berühmt und nach ihrem frühen Tod Deutschlands populärste Heilige.

Die meisten Besucher der Wartburg gehen auch in die Stube, in der Luther das Neue Testament übersetzte. Viele suchen einen Tintenfleck an der Wand. Luther soll angeblich sein Tintenfaß nach dem Teufel geworfen haben. Generationen von Besuchern kratzten Putzteilen aus der Wand. Auch Luthers Schreibtisch haben Souvenir-Jäger in Splintern nach und nach aus der Burg gebracht.

Historisch ist das Wartburgfest der Studenten, die 1817 den 300. Jahrestag der Reformation feierten. Die „Deutsche Burschenschaft“ wollte einen einheitlichen Nationalstaat und Freiheitsrechte. Man trug damals die Farben unserer heutigen Nationalflagge.

In der DDR-Zeit wurde die Wartburg bei der Feier von Luthers 500. Geburtstag (1983) als Denkmal für eine „sozialistische Nationalkultur“ bezeichnet.

Ruderer lieben Geselligkeit

Sportliche Betätigung im Boot und anregende Studienfahrten gehören zu unseren Treffen, aber vor allem natürlich die Pflege der Geselligkeit. Beim Begrüßungsabend war das Mitteilungsbedürfnis besonders groß, denn im Laufe eines Jahres sammelt sich viel interessanter Gesprächsstoff an. Der Organisator unserer Treffen, Dr. Magnus Radke, verlas bei seiner Begrüßungsrede Briefe der Ruderfreunde, die aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Eschwege kommen konnten. Fritz Weinhold hatte Fotos von unserem unvergessenen Turnlehrer Theo Engel geschickt und ein heiter-besinnliches Gedicht über die Stufen des Lebens. Gerhard Botke berichtete in einem zu Herzen gehenden Brief vom Tode seiner geliebten Ehefrau und dankte für die Anteilnahme unseres Freundeskreises.



Vierer beim ERV im Werratal.



Der Schulberg in Eschwege.

Am nächsten Abend war in einem traditionsreichen Fachwerk-Gasthof „Rees an Backbord“ angesagt. Hier konnten wir ungestört über die Erlebnisse bei unserer Exkursion klönen.

Zu unserem Festabend erschien als Ehrengast Herr Hesse, der Vorsitzende des Eschweger Rudervereins, mit seiner Gattin. Dr. Radke hatte sich durch die Lektüre der Festschrift „75 Jahre ERV“ sachkundig gemacht und konnte aus seiner Sicht die erstaunlichen Aktivitäten dieses Vereins würdigen. Herr Hesse ging dann in seiner Ansprache auf die gegenwärtigen Probleme des Vereins ein. Hier wurde deutlich, mit welchem Engagement sich ein ehrenamtlicher Vorsitzender für seinen Verein einsetzt. Ein Album mit Fotos aus der Geschichte des ERV zeigte er uns voller Stolz wie ein Vater sein Familienalbum. Schließlich überreichte er Herrn Dr. Radke ein gerahmtes Bild, das den „Felsenkeller“ im Jahre 1888 zeigt. Das ist ein für die Biedermeier-Kultur des 19. Jahrhunderts typisches Gartenlokal, in dem die Ruderer aus dem Werratal ihr 10jähriges Vereinsjubiläum feierten. Mit langanhaltendem Beifall dankten wir Herrn Hesse für seine informative Rede und das Geschenk.

Dr. Radke, der einfallsreiche Leiter unserer Heimatgruppe, hatte auch in diesem Jahr für jeden von uns ein Präsent mitgebracht – Bandmaß und Wasserwaage in einer kleinen Kunststoffschachtel, natürlich mit der Flagge des Schneidemühler Schülerrudervereins gekennzeichnet.

Für dieses originelle Geschenk und für die großartige Organisationsarbeit bei der Durchführung dieses 12. Erinnerungstreffens dankte Heinrich Stutzki dem Ehepaar Radke in einer launigen Rede. Der überreichte Rotwein soll zunächst dem Genuß dienen, aber auch der Gesunderhaltung, damit Magnus auch die zukünftigen Treffen mit der bekannten Tatkraft und Einsatzfreude organisieren kann.

Beim Abschied nach diesen schönen und erlebnisreichen Tagen im vertrauten Freundeskreis wünschten wir uns alle für 1996 ein frohes und gesundes Wiedersehen in Ulm.

Kontaktadresse: Dr. Magnus Radke, Bogenweg 2, 63303 Dreieich.

Leonhard Sydow
Heinsonweg 20c
22359 Hamburg

Vorweihnachtszeit

Von Tannenwäldern umgeben lag im Grenzmarkland meine Heimatstadt Schneidemühl. Die Stadt, in der ich die schönste Zeit meines Lebens verbracht habe. Der Monat Dezember ist angebrochen. Draußen in den Wäldern, auf den Feldern und in den Straßen liegt sie, die weiße Pracht – der Schnee. Er war da, der Winter. Für uns Kinder die Verzauberung der Welt. Wie schön weiß überpudert hatte Frau Holle die Mutter Erde! Gewiß wollte Sie uns Kindern die langersehnten Winterfreuden bringen. Für uns begann eine schöne Zeit. Mit der Mutter gingen wir nun des öfteren einkaufen. Draußen war es um diese Jahreszeit ja schon dunkel. Unter den Schuhen knirschte der frierende Schnee. Ab und zu ein helles Licht am Straßenrand. Es waren die Lichtkegel der Straßenlaterne, deren Schein sich im Schnee spiegelte. Im Bäckerladen hing der Geruch von Pfefferkuchen, Pflastersteinen und Marzipankartoffeln. Natürlich war der Weg in die Wilhelmstraße zum Schaufenster des Spielwarengeschäftes „Luft“ Pflicht. Dort drückten wir uns die Nase platt, egal wie kalt es war. Aber da war noch etwas anderes, was uns diese Zeit so spannend machte. Da waren die Stunden der Gemütlichkeit am warmen Kachelofen. In der Backröhre schmorten die Bratäpfel, die mit ihrem Duft das ganze Zimmer erfüllten und die so herrlich schmeckten. Aber erst die Sonntagnachmittage! Das war zu Hause im Winter immer unsere Schlummerstunde. Auf dem Tisch stand, wunderschön anzuschauen, der Adventskranz. Ein Geruch von Gewürzen durchzog die Wohnung. Die Kerzen am Adventskranz wurden angezündet. Nein, nicht alle auf einmal, sondern schön der Reihe nach, jeden Sonntag eine mehr. Wir kannten ja keinen Adventskalender. Wir vermißten einen solchen auch nicht. Für uns zählten die Kerzen. Aber auf einmal war er ganz nah, der 6. Dezember – der Nikolaustag. Schon am Vorabend hatten wir die Schuhe, sauber geputzt, aufs Fensterbrett gestellt. Schwer fiel es uns an diesem Abend, in den Schlaf zu fallen. Würde der Nikolaus uns etwas in die Schuhe legen? Oder würde er persönlich kommen, er, der Bärtige mit dem Sack auf dem Rücken. Unheimlich sah er ja immer aus. Doch daß er richtig böse war, hatte ich noch nie erlebt. Ob er auch seinen Knecht Ruprecht mitbrachte? Mit diesem Gesellen war überhaupt nicht zu spaßen. Schon Tage vorher hatten uns die Eltern ermahnt, recht artig zu sein. Unser Bemühen war auch recht groß. Ob es uns aber gelungen war, war schon recht fraglich. Es war schon sehr schwer, ein Musterknabe zu sein, aber es gelang uns immer wieder, uns durchzumogeln. Beim Einschlafen stieg uns ein Duft von Schokolade, Zimt und anderen Gerüchen in die Nase. Irgend etwas Geheimnisvolles geschah in dieser Nacht. Ich aber sagte ganz leise vor mich hin:

Draußen weht es bitterkalt,
wer stampft da durch den Winterwald?
Stripp-stapp, stripp-stapp, huckepack,
Knecht Ruprecht ist's mit seinem Sack.
Was ist denn in dem Sacke drin?
Äpfel, Mandeln, Zuckerguß;
ja, das wäre ein Genuß;
auch Pfeffernüß' fürs gute Kind.
Die anderen, die nicht artig sind,
die klopf er auf die Hosen.

Ja, bald wird er kommen, war mein letzter Gedanke. Der Schlaf hatte mich überfallen. Die Begegnung mit dem Christkind aber, das ist wieder eine andere Geschichte.

Oskar Schatz
früher: Albrechtstraße 11,
Schneidemühl
Rathausstraße 40,
52388 Nörvenich

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Steinke, Alfons, geb. 30. 4. 1931, 68766 Hockenheim, Hardtstr. 18 (Zippnow). – **Meseberg**, Gisela, geb. Bleek, Jahrgang 1930, 61206 Wöllstadt, Ringstr. 31 (Jastrow, Königsberger Str. 19). – **Jeschke**, Horst und Elli, 23626 Ratekau, Blüchereiche 20 (Mk. Friedland). – **Reitzel**, Ingrid, geb. Streit, am 5. 6. 1931, 64380 Gunterhausen, Stettering 52 (Mk. Friedland). – **Bildge**, Gertrud, geb. Neumann, am 9. 2. 1923, 17033 Neubrandenburg, Bergstr. 5 (Mehlgast) – **Reinke**, Erna, 41372 Nieder-Kruchten, Umlandstr. 29 (Plietnitz). – **Lehmann**, Helga, 15864 Wendisch Rietz, Am Scharmützeleck 14 (Jastrow). – **Ulrich**, Herbert, geb. am 13. 1. 1924, 23974 Hornstorf, Bahnhofsweg 11 (Tütz, Thielemannstr. 13).

Schneidemühl

Farse, Eva-Maria, geb. Schimm, 32657 Lemgo/Brake, Nordstr. 10 (Kappe, Krs. Flatow). – **Honko**, Luzie, geb. Schischke, am 8. 6. 1927, 02943 Weißwasser, Boxberger Str. 38 (Ackerstr. 28). – **Matzner-Lindenbor**, Helga, geb. Matzner, geb. am 13. 10. 1931, 34454 Arolsen, Mannel Nr. 5 (Bromberger Str. 83). – **Rau**, Brigitte, geb. Hilger, am 26. 8. 1933, 35440 Linden, Otto-Schulte-Str. 8 (Klopstockstr. 14/18).

Terminplan

für die Zusammenkünfte der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Schlochau, Netzekreis in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 10 Uhr. Auskünfte bei **Renate Eitner**, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

Termine 1996: 11. 1., 8. 2., 14. 3., 11. 4., 9. 5., 13. 6., 11. 7., 8. 8., 12. 9., 10. 10., 14. 11., 12. 12.

24 Jahre Manthey Exklusivreisen 1996

Sonderreisen in unseren Heimatkreis Dt. Krone

Dt. Krone - Freudenfier - Jastrow

Tütz - Schloppe - Märkisch Friedland

04.05. - 09.05.96 6 Tg./5 Ü. DM 598,- DM 75,-/EZ

RL Edwin Mahlke / Aloys Manthey

Lebehnke - Wittkow - Dt.Krone - Jastrow

15.06. - 20.06.96 6 Tg./5 Ü. DM 598,- DM 75,-/EZ

RL Edwin Mahlke

Lebehnke - Dt.Krone - Freudenfier

Jastrow - Zippnow - Rederitz

20.07. - 28.07.96 9 Tg./8 Ü. DM 836,- DM 120,-/EZ

RL Edwin Mahlke

Rose - Rosenfelde - Schrotz - Arnsfelde - Dyck

10.08. - 17.08.96 8 Tg./7 Ü. DM 757,- DM 105,-/EZ

RL Günter Wiese / Aloys Manthey

Fordern Sie das ausführliche Programm bei uns an!

Bei Greif-Reisen haben Sie die günstigsten

Abfahrtsorte Bochum, Bielefeld u. Hannover.

Anreise aller Teilnehmer zum Abfahrtsort Hannover
mit der Deutschen Bahn AG zu stark ermäßigten

Preisen nach und ab Hannover.

Kein Zuschlag ab Witten Bochum und Bielefeld.

Keine zusätzlichen Übernachtungen zur Anreise.

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum

Greif Reisen  A.Manthey GmbH

Universitätsstraße 2 · 58455 Witten-Heven

Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15,
24539 Neumünster, Telefon (0 43 21)
738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto; Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

Franz Lütcke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Reprint), 23 DM plus Porto.

„Geflohen – Geliebten – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F.W. Kremer; 34 DM inkl. Porto.

Neu aufgenommen:

Hans Jakob Schmitz: „Bollwerk Schneidemühl“, Neuauflage 1995, 7,50 DM plus Porto.

Schlopper Treff 1996

Wir alle freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

Wann: am 16. und 17. Mai 1996, 10 Uhr.
Wo: in Bad Essen im „Kurhotel Höger“ am Markt.

Heimatfreunde aus den Orten Eichfier, Mellentin, Ruschendorf, Mehlgast, Buchholz, Gollin, Salm, Schönow, Zützer, Prellwitz, Trebbin, Drahnow, Jagolitz, Dolfusbruch, Bevilsthal und Birkholz gehören zu Schloppe und sind herzlich willkommen!

(Bitte um rechtzeitige Quartierbestellung.)

Es grüßt in heimatlicher Verbundenheit euer

Hans Düsterhöft

Lister Meile 55

30161 Hannover

Telefon (05 11) 3156 98

Unser Programm:

16. Mai 1996

10 Uhr 1. Begrüßung der Heimatfreunde und Gäste; 2. Wir gedenken der Toten; 3. Gedicht; 4. Mitteilungen und Hinweise; 5. Schlopper Lied.

12 Uhr Gemeinsame Mittagstafel im „Kurhotel Höger“; anschließend muntere Plauderei.

20 Uhr **Tanz**; es spielt und singt für Sie ein Alleinunterhalter; Ende???

17. Mai 1996

10 Uhr Dia-Vorführung – Schloppe und die schöne Umgebung; Mittagspause.

16 Uhr Kaffeeklatsch im „Kurhotel Höger“.

20 Uhr Ausklang des Treffs 1996 im „Kurhotel Höger“. Änderung vorbehalten.

Weihnachtsfeier der HKG Frankfurt am Main und Umgebung

Die HKG Frankfurt am Main und Umgebung lädt ein zur **Weihnachtsfeier am Freitag, 15. Dezember 1995**, im Restaurant des Frankfurter Ruderclubs 1884, Mainwasenweg 33, 60599 Frankfurt am Main (Rudererdorf). Beginn um 15 Uhr.

Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm ist geplant.

Alle **Schneidemühler, Deutsch Kroner und sonstige Heimatfreunde** sind herzlich eingeladen. Ende gegen 18 Uhr.

Anmeldungen erbeten bei:

Erwin Tonn

Auf der Lindenhöhe 21

60433 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 52 23 49

oder

Ilse Henkel, geb. Schulz

Obere Kreuzäckerstraße 21

60435 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 54 38 96

Aus unserem Terminkalender

● **BERLIN** – Die Gruppe der Schneidemühler und Deutsch Kroner Landsleute trifft sich am Sonnabend, dem 16. Dezember 1995, um 15 Uhr zu einer vorweihnachtlichen Zusammenkunft im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahn-Linien U1, U3, U22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A100, A119 und A129.

● **BIELEFELD** – Die Bielefelder Grenzmarkgruppe trifft sich zu einer Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 17. Dezember 1995, um 18 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstr. 19. Alle Heimatfreunde und auch Gäste sind immer willkommen. – Hans Schreiber, Kantstr. 21, 32791 Lage, Telefon (0 52 32) 713 29.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Weihnachtsfeier am Sonnabend, dem 9. Dezember 1995, um 16 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstr. 95, Hamburg-Alsterdorf (U-Bahn-Linie 1 oder Buslinie 108 bis U-Bahn-Station Alsterdorf: 5 Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. Anmeldung erbeten bis 4. 12. 1995 bei Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am Mittwoch, dem 13. Dezember 1995 (2. Mittwoch), um 15 Uhr im Restaurant „Ihme-Blick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstr. 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul

Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 13. Dezember 1995, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsforders Allee 26. – Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, Ost- und Westpreußen treffen sich am Samstag, dem 2. Dezember 1995, im Parkhotel „Waldlust“, Hohemarkstraße 168: „Vorweihnachtlicher Nachmittag“. – Am Donnerstag, dem 14. Dezember 1995, in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Weißkirchen: „Adventszeit in Pommern“. Beginn der Veranstaltungen um 15 Uhr. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock.

Reisen nach Tütz 1996

Mit unserem bekannten Reiseunternehmen habe ich für 1996 wieder zwei Omnibusreisen vereinbart. Unterkunft mit Halbpension wie immer im Tützer Schloß. Wir fahren mit einem modernen Fernreisebus

vom 23. Mai bis zum 30. Mai 1996
und
vom 6. Juni bis zum 13. Juni 1996.

Zusteigen können Interessenten in Frankfurt/Main bzw. Oberursel, Köln, Bochum, Hannover, Autobahn-Rastplatz Börde und S-Bahnhof Königs-Wusterhausen. Der Bus steht uns für Ausflüge durch die Pommersche Schweiz, nach Danzig und Zoppot oder Stargard und Stettin sowie für Fahrten in die Heimatorte Richtung Märkisch Friedland, Deutsch Krone, Schneidemühl und Schloppe zur Verfügung.

Urlaub in Tütz 1996

Bei eigener Anreise können Sie Ihren Urlaub in der Zeit

vom 20. Juli bis zum 10. August 1996

gemeinsam mit Heimatfreunden in Tütz verbringen. Sie haben Gelegenheit zum Segeln (Böthinsee); Reiten, Kutsch- und Kanufahrten sind möglich. Ihr Auto ist im Schloßgelände gut aufgehoben und wird nachts bewacht.

Interessenten erhalten weitere Informationen; bitte melden Sie sich rechtzeitig bei:

Heinz Witt
Oberstedter Straße 4
61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 2 56 19

Reiseankündigung

1985



1995

Auch 1996 nach Jastrow

8 Tage Busreise vom 3. bis 10. Juni 1996 nach Jastrow mit Übernachtung und Frühstück im Hotel Orzeł (früher Hotel Knaack).

Tagesausflug, Rundfahrten.

Die Reise geht ab Lübeck – Zustieg in Berlin, Parkplatz Bahnhof Zoo, ist möglich. Weitere Zustiegstellen nach Absprache.

Wiederholung der Masuren-Reise

9 Tage Busreise vom 4. bis 12. August 1996 mit Halbpension und Übernachtung im Hotel Rodło in Schneidemühl, Hotel Mrągowia in Sensburg und Hotel Hevelius in Danzig. Große Masurenrundfahrt – Wallfahrtskirche Heiligelinde – Schiffahrt Nikolaiken – Lötzen. Besichtigungen in Danzig und Marienburg. Die Reise geht ab Lübeck – Zustieg in Berlin, Parkplatz Bahnhof Zoo, ist möglich. Weitere Zustiegstellen nach Absprache.

Ab sofort Anmeldung und Information bei

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
23554 Lübeck
Telefon (04 51) 40 16 49

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monathälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 30989 Gehrden, Telefon (0 51 08) 44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:**

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995) 51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter

(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Nachruf für Herwart Hannemann

Am 12. August 1995 verstarb plötzlich und unerwartet in seinem Heimatort Berlin unser Schlopper Heimat- und Schulfreund **Herwart Hannemann**; er wurde am 5. September 1928 als Sohn des Tischlermeisters Arthur Hannemann und seiner Ehefrau Margarete, geb. Lange, in Schloppe geboren.

Nach Abschluß der heimatlichen Mittelschule 1944 wurde er zur Marine eingezogen. Nach dem Ende des Krieges begann Herwart in Westfalen seine Tischlerlehre, die er 1948 mit der Gesellenprüfung abschloß. In der Zwischenzeit war die Familie von Mecklenburg nach Berlin umgezogen, und 1949 gelang dort, zusammen mit Vater Arthur Hannemann, die Wiedergründung der Tischlerei in Berlin-Charlottenburg.

1965 legte Herwart die Meisterprüfung ab, war seit 1971 Bezirksmeister von Berlin-Charlottenburg und wurde 1974 in den Vorstand der Innung gewählt, außerdem wurde er Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer.

Seit 1978 war Herwart Obermeister der Tischlerinnung Berlin.

In Anerkennung seines engagierten Einsatzes für das bundesdeutsche Tischler- und Schreinerhandwerk wurde Herwart 1988 mit der goldenen Ehrennadel des Holz- und Kunststoffverarbeitenden Handwerks und der goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Berlin ausgezeichnet. Am 25. Juni 1990 verlieh ihm der Bundespräsident das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1992 übernahm Herwart das Amt des Präsidenten des Bundesverbandes, das er aus gesundheitlichen Gründen Ende 1994 niederlegte; gleichzeitig wählte die Mitgliederversammlung des BHKH ihn einstimmig zum Ehrenpräsidenten. Damit brachten die Delegierten ihren Dank und Respekt zum Ausdruck, daß es ihm gelungen war, den Bundesverband aus seiner größten Krise herauszuführen!

Alle Leistungen im eigenen Betrieb und in den nachfolgenden Aufgaben im Vorstand des Tischlerhandwerks wären ohne eine gute und hilfreich unterstützende Partnerschaft nicht zu so einem Erfolg gekommen!

1961 heiratete Herwart Ilse Krause, ebenfalls in Schloppe geboren. 1962 wurde Tochter Martina und 1967 Sohn Oliver geboren.

Beide Partner waren von Anfang an bemüht, den Tischlereibetrieb durch Fleiß und Streben zu einem modernen Unternehmen auszubauen; zur Zeit zählt der Betrieb vier Mitarbeiter und wird vom Sohn Oliver geleitet.

Herwart und Ilse führten in Berlin ein gastliches Haus, das durch Harmonie der beiden geprägt war; bei Berlinbesuchen kehrte man dort gerne ein.

Wir Schlopper, besonders diejenigen, die sich seit 1980 alle zwei Jahre zum „Schlopper Treff“ in Bad Essen zu einem fröhlichen Kreis zusammenfinden, trauern mit den Hinterbliebenen um unseren Freund und wollen ihm alle ein bleibendes Andenken bewahren.

Sigrid Röder, geb. Jahn

Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln
ist Ruh.
In allen Wipfeln
spürest du
kaum einen Hauch.
Die Vöglein schweigen im Walde.
Warte nur, bald
ruhest du auch.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Anneliese Beltz-Geritz
Am Uhrturn 20
30519 Hannover

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

791004921004926 01295 400880

Herrn
Dieter Busse
Regerstr. 15

24539 Neumuenster

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

Am 2.9.1995 Gregor **Blankenhagen** (Drahnov), geb. am 26.12.1897, 45770 Marl, Bayernstr. 19. — Am 5.10.1995 Leo **Arndt** (Dyck), geb. am 13.8.1901, 58285 Gevelsberg, Amselweg 37. — Am 17.7.1995 Franz **Schippeschak** (Kattun), geb. am 7.10.1925, 41363 Bedburdyck, Krs. Grevenbroich. — Hugo **Streitz** (Mk. Friedland), geb. am 24.10.1925, 68723 Oftersheim, In den Seegärten 10. — Am 8.3.1994 Johannes **Gust** (Rederitz), geb. am 26.10.1922, 19230 Hagenow, Goethestr. 11. — Am 31.12.1994 Hedwig **Garske**, geb. Schulz (Tütz, Bahnhofstraße), geb. am 13.10.1899, 86152 Augsburg, Paracelsus-Str. 6II.

(Schneidemühl)

Im August 1995 im 75. Lebensjahr Käte **Diedrich**, geb. Grünzel (Heimstättenweg 24), 31224 Peine, Hans-Böckler-Str. 16D. — Am 10.10.1995 im 67. Lebensjahr Brigitte **Hülsmann**, geb. Schiefelbein (Eichblattstr. 3), 44649 Herne, Parkstr. 10. — Am 1.10.1995 im 74. Lebensjahr Franz **Kolassa** (Küddowal), 40627 Düsseldorf, Gubener Str. 31. — Am 13.9.1995 im 88. Lebensjahr Erich **Luckow** (Ringstr.), 22045 Hamburg, Wilsonstr. 5. — Am 1.10.1995 im 79. Lebensjahr Margarete **Schneidrowska**, geb. Wresch (Breite Str. 38), 64-920 Pila, ul. Wyspianiskiego 1/2.

Laut Postvermerk verstorben:

Hedwig **Lorenz**, geb. Jendykiewicz (Königsblicker Str. 11), 41470 Neuss, Buchenstr. 293. — Tabea **Szaller**, geb. Behne (Brauerstr. 21), 00141 Roma/Italien, Via Val Padona 14 C 21.

Siehe, hier bin ich. Der Herr mache es mit mir,
wie es ihm wohlgefällt.

2. Samuel 15, 26

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute im gesegneten Alter von 91 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Hans Mundt

* 30. März 1904 † 7. November 1995

In Liebe und Dankbarkeit:
Richard und Lilly Nagel, geb. Mundt
Karl-Otto und Ulla Mundt
Jürgen und Adelheid Mundt
Reimar und Barbara Kabsch, geb. Mundt
Hans-Peter und Ruthild Mundt
Enkel- und Urenkelkinder

Clädenstraße 5, 24943 Flensburg
(früher Märkisch Friedland, Kreis Deutsch Krone)

Traueranschrift:
Hans-Peter Mundt, Barmer Straße 20, 45549 Sprockhövel

Trauerfeier und Beisetzung fanden statt am 16. November 1995 auf dem Friedhof Flensburg/Friedenshügel.